Nummer 88. Abend-Ausgabe. Jahrgang 187.

Bezugs-Preis
für Halle und Giebichenstein 2,50 ℳ, durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich 2mal.
Gratis-Beilagen:
Illustrirtes Unterhaltungs-Blatt, Hallescher Courier, Parlaments-Beilage, Landwirthsch. Mittheilungen, Lotterieliste.

Hallesche Zeitung.

Anzeige-Gebühren
für die fünfgespaltene Petit-Zeile oder deren Raum für Halle und Reg.-Bez. Merseburg nur 15 ₰ sonst 20 ₰. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 ₰.
Anzeigen-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen. Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg u. Aschersleben Nr. 158.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition: Halle, Leipzigerstraße 87.

Halle a. S., Donnerstag 21. Februar 1895.

Berliner Bureau: Berlin C, Brüderstraße 3.

Bestellungen für März

auf die **zweimal** wochentäglich erscheinende **„Hallesche Zeitung“**, Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten, nehmen alle Reichspostämter zum Preise von 1 Mk. an.

Für **Halle** und **Giebichenstein** werden Bestellungen von der unterzeichneten Expedition sowie von den Austrägerinnen zum Preise von 85 Pfg. bei täglich zweimaliger Zustellung entgegengenommen.

Expedition der „Hallescheu Zeitung“.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen.

Deutsches Reich.

* **Streitbare Amazonen.** Die Tante Voß scheint jetzt zu der Einsicht gekommen zu sein, daß die Dresdener Kundgebung gegen die **Umsturzvorlage**, die die Unterschrift von etwa 30 in weitesten Kreisen mehr oder weniger unbekannten Personen trägt, einen nichts weniger als imponirenden Eindruck macht. Aus dieser Meditation heraus giebt sie einem in einem Berliner Wochenblättchen erschienenen Aufruf Raum, in dem einige Frauen sich gegen den § 130 der Vorlage verwahren, in welchem beschimpfende Aeußerungen gegen die Ehe und die Familie unter Strafe gestellt werden. Die Erklärung der Kaffeeschwestern beginnt mit folgendem Quark:

„Durch die Annahme dieses Gesetzes wird die Ehe und die Familie nicht geschützt, sondern geschädigt. Denn nur durch die freieste Kritik der gegenwärtigen sittlichen und wirthschaftlichen Zustände wird eine Wandlung zum Besseren herbeigeführt werden können.“

Jetzt wird wohl die „Voss.“ nächstens eine Erklärung veröffentlichen, in welcher Kinder im Alter von 2—6 Jahren gegen die Vorlage protestieren. Größeren Unsinn brächten die auch nicht zusammen.

* Dem bereits gestern erwähnten Rechenschaftsberichte des Reichsversicherungsamtes entnehmen wir noch folgende, die **Alters- und Invaliditäts-Versicherung** betreffende Ziffern: Vom 1. Jan. 1891 bis 31. Dezember 1894 wurden 101 603 Invalidenrenten und 241 864 Altersrenten, zusammen also 343 467 Renten zuerkannt. Gegenwärtig beziehen 204 500 Personen Altersrente, deren Betrag 24 Millionen übersteigt, und 51 500 Personen Invalidenrente, wofür der Aufwand 10 Millionen beträgt. Insgesammt giebt die Versicherungsanstalt also jährlich über 34 Millionen zur Unterstützung von alten und invaliden Arbeitern aus. Da bisher 341 Millionen Beiträge eingezahlt worden sind, so verbleibt nach Abzug der ausgezahlten Renten ein Kapitalbestand von 152 Millionen Mark. Von diesem Vermögen sind bisher zur Förderung des Baues von Arbeiterwohnungen $5^{3}/_{4}$ Millionen als Darlehen abgegeben worden. Zum Zweck einer nützlichen Statistik über die Ursachen der Invalidität werden künftig unter Mitwirkung des Reichsgesundheitsamtes auf Grund der einlaufenden Anträge genaue Tabellen geführt werden.

* Ueber **„die neuen Reichsfinanzprojekte“** geht den „Münchener Neuesten Nachrichten“ „von beachtenswerther bayerischer Seite“ ein Artikel zu, in dem zunächst zu Gunsten der **Tabaksteuervorlage** geltend gemacht wird:

„Für die neuerdings aufgetauchte Behauptung, daß die Fabrikatteuer der Kleinindustrie und dem Kleinhandel schaden würde, läßt sich kein stichhaltiger Grund auffinden, denn die Herabminderung des Betriebskapitals kommt gerade den weniger kräftigen Betrieben in höherem Maße zu gut, als den großen Kapitalisten. Ferner wurde in einem Fachblatt behauptet, daß der Zoll für auswärtige Fabrikate in dem Entwurfe zu niedrig gegriffen sei. Dies mag vielleicht für einzelne hochwerthige Sorten zutreffen, kann aber im Laufe der Verhandlungen des Reichstags, welcher sich in der gründlichsten Weise mit dem Entwurfe beschäftigen wird, leicht geändert werden. Die Zollfrage wird ja überhaupt im Reichstage eine große Rolle spielen, da die Tabakbauer bekanntlich und vielleicht nicht ganz mit Unrecht eine Erhöhung des Rohtabakzolls verlangen.“

Weiter heißt es mit Bezug auf die **Reichsfinanzreform**:

„Von geradezu vitaler Bedeutung für die Einzelstaaten ist der Vorschlag, daß in Zukunft die Matrikularbeiträge nicht über den Betrag der Ueberweisungen hinaus gehen dürfen, denn erst dann, wenn die Einzelstaaten vor überraschenden, oft nach Millionen zählenden Erhöhungen ihrer Matrikularbeiträge gesichert sind, kann auch bei ihnen eine zielbewußte Finanzpolitik Platz greifen. Der der Reformentwurf auch an den konstitutionellen Befugnissen zur Festsetzung der Matrikularbeiträge und der Ueberweisungen nicht das Mindeste ändert, so ist es unbegreiflich, wie dieser Entwurf, der überdies zunächst nur auf fünf Jahre Gesetz werden soll, einer Opposition begegnen kann. Voraussetzung für das Inslebentreten der Reichsfinanzreform ist allerdings die Herstellung des Gleichgewichts im Reichshaushalte ohne weitere Inanspruchnahme der Einzelstaaten, und hiermit ist bei der jetzigen Lage der Reichsfinanzen auch der Zusammenhang zwischen der Finanzreform und dem Tabaksteuergesetz klar gegeben. Das Zustandekommen des letzteren ist überdies für die süddeutschen Staaten noch von besonderer Bedeutung, da den Staaten der norddeutschen Biersteuergemeinschaft immer noch das Mittel der Erhöhung der norddeutschen Biersteuer offen bleibt, während dem Süden nichts als die Erhöhung der direkten Steuern erübrigt.“

* Der amerikanische Humorist Mark Twain erzählt einmal sehr ergötzlich, was ihm Alles widerfahren, nachgelagt und unterstellt worden ist, als er für das Repräsentantenhaus candidirte. Der Schalk fabulirt, er hat niemals das Wagniß einer Mandatsbewerbung unternommen und heute darf er froh sein, daß seine gut erfundenen Wahlgeschichten vor den letzten **württembergischen Landtagswahlen** veröffentlicht wurden, wenn er jetzt damit käme, würde man den Dichter für einen Reporter halten. Was der bei diesen Wahlen in Göppingen als deutschparteilicher Candidat aufgestellte Professor Hieber „Liebs und Gutes“ von der Volkspartei erfahren hat, geht sogar noch über Mark Twain. Er berichtet darüber unter anderem: „Im Lexikon der ehrenrührigen Ausdrücke dürfte sich kaum einer finden, der nicht auf meine Wenigkeit angewendet worden wäre, als da sind: unanständig, unehrenhaft, frech, taktlos, hochmüthig, kriegerisch, Jesuit, protestantischer Dominikaner, Ketzerfresser, Bauernfänger, wahrheitsliebend (natürlich ironisch) frivol. Man hatte ein Manöver geplant mich als Wucherer, man denke als Wucherer, auszuschreien, und als ich die kaum eingefädelte infame Verleumdung ans Tageslicht ziehen ließ, da schallte es mir entgegen: Das war aber nicht schön von dem Professor, seinen Landsmann (ein demokratischer Metzger in Waldhausen hatte sich zu jenem Stücklein hergegeben) so bloßzustellen. Man veröffentlichte Briefe des letzteren, worin ich als ein Mensch geschildert war, der sein Lebtag nichts gearbeitet habe, dessen einzige Leistung vielmehr darin bestehe, ein großes — die Summe war natürlich falsch angegeben — Vermögen von seinen Eltern ererbt zu haben. Und wenn ich mich gegen diese Titulaturen wehrte, so hieß es: „Der Professor der hebräischen Sprache hat sich mächtig Selbstlob gespendet.“ Sprach ich etwa davon, daß ben Ministern v. Riecke und v. Pischek — deren Departements ja fast allein im Wahlkampf in Betracht kommen — auch von demokratischen Männern schon Vertrauen entgegengebracht worden sei, so war ich kriechend nach oben, jagte nach Orden, oder nach einer höheren Stelle, wollte Professor der hebräischen Sprache in Tübingen werden (wozu bekanntlich ein Wahlkampf der geeignetste Weg ist); sagte ich ein andermal, es sei unter Umständen schwerer, nach unten furchtlos zu sein als nach oben, so war ich frech, vom Hochmuthsteufel besessen. Daß unser einer in die Schule (Dr. Hieber ist Gymnasiallehrer) und nicht in den Landtag gehört, das versteht sich für die Demokratie von selbst. Macht man davon auch die Anwendung auf Herrn Hartvanit in Sindelfingen oder Herrn Honold im Langenau, dann „ist das ganz was anderes;“ denn das sind ja Demokraten, folglich in ihrer Schule entbehrlich. Für unser einen ist es taktlos, eine politische Ueberzeugung zu vertreten, weil er ja auch Kinder von Demokraten zu Schülern habe; die demokratischen Herrn Kollegen haben natürlich nur Kinder von Demokraten zu Schülern!“ Und nach diesen Leistungen hat sich die württembergische Demokratie, über deren Agitation in anderen Wahlkreisen Aehnliches berichtet wird, gerühmt: „Wir von der Volkspartei haben den Wahlkampf stets sachlich und ruhig geführt.“

Landwirthschaftliche Woche.

Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft.

Berlin, 20. Februar.

Der Gesammtausschuß der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft war auf heute Nachmittag 1 Uhr zu seiner Frühjahrssitzung vom Präsidenten der Gesellschaft, dem Fürsten zu Wied, in den Saal des Klubs der Landwirthe zusammenberufen. Justiz-Rath Reich-Meyken eröffnete die Sitzung mit Verlesung einer Depesche, wonach Se. Durchlaucht der Fürst zu seinem Bedauern durch Gesundheitsrücksichten verhindert sei, in der Versammlung zu erscheinen. Demgemäß übernimmt Justiz-Rath Reich den Vorsitz, um darauf den heimgegangenen Mitgliedern des Gesammtausschusses Oekonomierath Dr. Bürstenbinder, Ober-Regierungs-Rath von Schultzenheim, Oekonomierath Neuhaus-Selchow, Mitglied des Vorstandes, und Dr. Nagel-Straßburg einen ehrenvollen Nachruf zu widmen. Zum ersten Punkt der Tagesordnung: Geschäftsbericht des Direktoriums über die Zeit vom 1. Oktober 1894 bis 31. Januar 1895 bemerkt Direktor Wölbling, daß der Bericht in diesem Jahre den Mitgliedern bereits gedruckt zugegangen sei und keine Einwendungen dagegen erhoben worden seien. Der Vorsitzende erklärt den Bericht infolgedessen als unbeanstandet acceptirt. Wir entnehmen diesem Berichte Folgendes:

In der Zahl der Mitglieder ist leider ein Rückgang eingetreten, indem sie von 10 514 auf 10 389 herabgegangen ist. Der Grund hierfür liegt darin, daß wir in den früheren Februarberichten vor dem Jahresabschluß standen, der bekanntlich vom 31. März auf den 31. Dezember zurückverlegt ist, und ferner, daß der diesmalige Jahreswechsel in Bezug auf die Mitgliederbewegung verhältnißmäßig ungünstig gewesen ist. In zahlreichen Schreiben wird ausdrücklich erklärt, daß man nur den äußeren Drucke weiche und sich den Wiedereintritt vorbehalte. Demnach wird das neue Jahr 1895 nicht eine so erhebliche Vermehrung der Zahl der Mitglieder aufweisen können wie frühere Jahre. Aber auch nach anderer Richtung hin wird das Jahr 1895 einen Beharrungszustand mit sich bringen, welcher mit dem neuen Vertrag über Lieferung von Rohsalzen in Verbindung steht. Die Bestimmung, daß der Bezug der Händler und Genossenschaften von dem der D. L.-G. getrennt wird, verbunden mit den Bestimmungen über die Rückvergütung, wird sowohl den Gesammtumsatz in Rohsalzen als die Ersparnisse in der Verwaltung der Dünger-Abtheilung wesentlich einschränken. Der Abschluß unserer Jahresrechnung, welcher zum ersten Male wieder am 31. Dezember erfolgt ist, läßt sich diesmal auch in Zukunft, so lange die großen Rückzahlungen der Düngerabtheilungen gemacht werden, nicht vor April bewirken. Der Abschluß wird aber ein sehr befriedigender werden. An Veröffentlichungen wurden seit dem 1. Okt. 1894 herausgegeben: Das Jahrbuch 1894, 7 Mittheilungen und 2 Hefte der „Arbeiten“. Leider ist die Herausgabe von Heft 6 der „Arbeiten“, enthaltend den Bericht über die Prüfung der Petroleummotoren, sehr verzögert worden. In Vorbereitung ist Heft 7: Zwischenfruchtbau auf leichtem Boden von Dr. Schulz-Lupitz und Heft 8: Verwertlung der Abfallstoffe von Dr. Vogel. Außerdem ist in besonderer Ausgabe der Mitgliederliste erschienen, welche früher dem Jahrbuch einverleibt war. Diese Mitgliederliste wird jedem Mitglied auf Wunsch kostenlos zugesandt. In Vorbereitung sind ferner 2 Anleitungen für praktische Landwirthe, d. h. eine zweite Auflage des Büchleins „Pflanzenschutz“ und eine zweite Bearbeitung der Kalk- und Mergeldüngung. Die vom Gesammtausschuß im Jahre 1893 beschlossene Neuanerkennung von Züchtervereinigungen ist seit dieser Zeit ins Leben getreten; es sind bis jetzt anerkannt worden: Züchtervereinigungen für Pferde 9, für Rinder 50, für Schafe 1, für Schweine 3 und für Ziegen 3, im Ganzen 66. Die im letzten Geschäftsbericht vorgesehene Begründung einer milchwirthschaftlichen Abtheilung ist nach Lage der Sache im Monat Oktober noch ausgesetzt worden. Von den einzelnen Arbeiten der Abtheilungen und Sonderausschüsse sind zum Theil Berichte im Jahrbuch und in den „Arbeiten“ erschienen. Es ist hier nur zu bemerken, daß alle laufenden Arbeiten, die u. A. zuletzt im Eingang des letzten Jahrbuch einzeln aufgezählt sind, dauernd fortgeführt werden. Zum Abschluß sind nur gekommen: Die vergleichenden Feldversuche über die Wirkung von Chilisalpeter und schwefelsaurem Ammoniak, sowie die Versuche über das Nährstoff-Bedürfniß der Pflanzen. Berichte hierüber sind zu erwarten. Ueber die Aufsuchung von Kalk- und Mergellagern wird eine Uebersicht unter einem anderen Punkt dieser Tagesordnung gegeben werden. Die diesjährige landwirthschaftliche Gesellschaftsreise wird nach Oberitalien geleitet werden. Ein vorläufiger Reiseplan ist bereits veröffentlicht. In Folge der Beschlüsse der Thierzuchtabtheilung ist beschlossen worden, einen Sonderausschuß für Bekämpfung der Thierkrankheiten zu wählen, der seine Thätigkeit demnächst beginnen wird. Das Direktorium hat beschlossen, einen Sonderausschuß für Buchführungswesen zu bilden und eine Buchführungsstelle einzurichten. Der Sonderausschuß ist zu einer ersten Sitzung auf den 21. Februar berufen, um weitere Beschlüsse über den Arbeitsplan zu fassen. Eine zweite Anregung für eine neue Thätigkeit der Gesellschaft ging vom Landwirthschaftsdirektor a. D. Sombart aus, betreffend die Bonitirung der Liegenschaften. Eine Besprechung hierüber fand am 20. Dezember 1894 statt, deren Ergebniß in Stück 1 der „Mittheilungen“ bekannt gegeben ist. Der Gegenstand der Berathungen konnte bei der schwieriger Natur desselben noch nicht zu bestimmten Beschlüssen führen. Es wurde eine zweite Berathung in Aussicht genommen und beschlossen, die Sache inzwischen durch Ermittlung der Taxprinzipien bei Grundkreditinstituten oder staatlichen Anstalten zu fördern. In Bezug auf die Handelsvermittlungen der Düngerabtheilung ist mitzutheilen, daß das Verkaufssyndikat der Kaliwerke sich veranlaßt gesehen hat, eine Ermäßigung des Kainit- und Sylvinitpreises um $7^{1}/_{2}$ Pfg. und des Carnallitpreises um $4^{1}/_{2}$ Pfg. für den Metercentner auf das laufende Jahr eintreten zu lassen. In Folge dessen wird der Nettopreis der genannten Rohsalze mit dem des vorigen Jahres nahezu in Uebereinstimmung gebracht sein. Der Umsatz an Düngemitteln in dem abgelaufenen Jahre 1894 war vorbehaltlich kleiner Irrthümer der folgende: Kalisalze 2 711 174 Doppelzentner, Thomasmehl 314 781 Doppelzentner, andere Düngemittel 148 475 Doppelzentner, zusammen 3 174 430 Doppelzentner gegen 2 935 368 Doppelzentner im Vorjahre. Die Saatstelle hatte in dem am 31. Oktober 1894 geschlossenen Betriebsjahre einen Umsatz von 21 685 Doppelzentner im Werthe von 918 133 ℳ gegen 23 792 Doppelzentner und 858 199 ℳ im Vorjahre.

Der Umsatz von Futtermitteln war in dem nur 7 Monate umschließenden Betriebsjahre vorbehaltlich kleiner Irrthümer wie folgt: die Abschlüsse betrugen 56 049 Doppelzentner, die Ablieferungen 54 725 Doppelzentner im Werthe von 590 451 ℳ gegen 2 121 253 Mark im 12 monatlichen vorigen Betriebsjahre.

Geheimer Hofrath **Eyth** berichtete hiernach über die in Köln geplante neunte Wander-Ausstellung. Die Vorbereitungen, die bis jetzt getroffen, lassen die Hoffnung berechtigt erscheinen, daß die Ausstellung erfolgreich und nutzbringend für die Landwirthschaft werden wird. Direktor Wöllling sprach kurz über die Ausstellerordnung, worauf Rittergutsbesitzer Schirmer-Neuhauß über die Fischerei auf den Ausstellungen der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft referirte. In der Diskussion wurde vielfach der Wunsch ausgesprochen, daß überall, wo die Verhältnisse günstig seien, eine Fischerei-Ausstellung mit den Ausstellungen der Gesellschaft verbunden werden möchte, da den Landwirthen durch die Fischzucht ein lukrativer Erwerbszweig geschaffen würde. Herr von Amim-Grieben, Mitglied des Vorstandes, theilte darauf mit, der Vorstand habe beschlossen, auch in Köln, wenn er die nöthige Unterstützung finde, eine Fischerei-Ausstellung zu veranstalten. Ferner werde sich die Geschäftsstelle der D. L. G. mit den Fischerei-Interessenten bezüglich der künftigen Behandlung der Angelegenheit ins Einvernehmen setzen und das gewonnene Material dem Ausschuß in der Oktober-Sitzung vorlegen. (Beifall.)

Geh. Hofrath **Eyth** brachtete darauf über die für 1896 in Stuttgart-Cannstatt und für 1897 in Hamburg in Aussicht genommenen Ausstellungen, woran sich ein Vortrag des Geh. Regierungsraths Professor Dr. Orth-Berlin schloß über die Veranstaltungen der D. L. G. zur Abhilfe der Kalkarmuth des Bodens.

Der Herr Vortragende erinnert an die Einrichtung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft, welche sie getroffen, um Kalk und Mergel auf den Gütern aufzusuchen, und bat die Landwirthe, ehe sie die Hilfe der Gesellschaft in Anspruch nähmen und zur Verwendung der dadurch entstehenden Unkosten, selbst Forschungen anzustellen. Der Vortragende berichtete dann über die Erfolge dieser Untersuchungen auf 76 Gütern und sprach den Wunsch aus, daß nicht nur diese Einrichtungen, sondern auch die Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft zur Beförderung der Kalkverwendung benutzt werden möchten. Nachdem Herr Geh. Berg-Rath Hauchecorne, Direktor der geologischen Landesanstalt, noch dafür plaidirt hatte, daß man die Lehrer der Landwirthschaftsschulen zu Ferienkursen nach Berlin schicken möge, damit sie hier auf der geologischen Landesanstalt die Materie studiren könnten, um später die Landwirthe in Wanderversammlungen damit vertraut zu machen, schloß der Vorsitzende die Versammlung gegen $3^{1}/_{2}$ Uhr.

Oesterreich-Ungarn.

Der Armeebefehl des deutschen Kaisers

über den Erzherzog Albrecht berührt die politischen Kreise lebhaft und beschäftigt auch die Presse. Halbamtlich schreibt darüber der „Pester Lloyd“: „Der Armeebefehl ist ein neues werthvolles Dokument nicht nur der innigen Freundschaft zwischen den Souveränen und der Gefühlszusammengehörigkeit zwischen beiden Herren, sondern auch des Solidaritätsbewußtseins der Völker Deutschlands und Oesterreich-Ungarns, die längst aus ganzem Herzen das Bündniß der Monarchen ratifizirt haben. Der Anlaß zur Kundgebung ist ein trauriger, aber die öffentliche Meinung unserer Monarchie wird daraus die Ueberzeugung schöpfen, daß die gewaltige Friedensmacht, die Deutschland und Oesterreich-Ungarn zusammen bilden, unerschütterlich fest begründet ist.“

Frankreich.

Politische Ecke.

Der Figaro erzählt, es werde augenblicklich in den politischen Kreisen Wiens das angebliche Projekt Kaiser Franz Josephs besprochen, das die Erbfolgeregeln der pragmatischen Sanktion zu ändern bestimmt sei. Danach glaube man an die Absicht des Kaisers, das Erbfolgerecht zu Gunsten des erst wenige Monate alten Sohnes der Erzherzogin Valerie und des Erzherzogs Franz Salvator zu ändern. Man nehme an, daß die Bekanntgebung der definitiven Regelung 1898 bei der Feier des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums erfolgen werde. (Das erscheint uns sehr unwahrscheinlich. Die Red.)

Ostasien.

Vom Kriegsschauplatz.

Das wieder in Stand gesetzte Panzerschiff Tscheng-Euen verließ Somadori den Hafen mit japanischer Bemannung. Die Japaner unterwerfen auch die übrigen erbeuteten chinesischen Kriegsschiffe schleunigster Reparatur und rüsten dieselben zur Abfahrt nach Japan aus. Folgendes sind die Namen der erbeuteten chinesischen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189502212-17/fragment/page=0001

Schiffe: Chi-Yuen, Kwangjun, Chenyien, Pingyuen, Chenve, Chenchuen, Chennan, Chenlong, Chenshi. Die japanischen Kriegsschiffe, welche in dem Kanal von Formosa kreuzen, sind angewiesen, die neutralen von Hamburg kommenden Dampfer anzuhalten, welche das für die Chinesen bestimmte, in Europa gekaufte Kriegsmaterial an Bord führen.

Die Vorgänge auf Formosa.

Die Nachricht der „Times" aus Hongkong vom 18. über die Vorgänge auf Formosa lautet viel klarer und bestimmter, als die telegraphische Wiedergabe derselben vermuthen ließ. Es sind die nach der Insel zu deren Schutz entsandten Schwarzflaggen, welche nach dieser Mittheilung große Ausschreitungen begeben. Die auf der Insel wohnenden Engländer haben von Hongkong telegraphisch Schutz erbeten und es ist daher am Sonntag das Kriegsschiff „Mercury" dorthin abgegangen. Admiral Fremantle selbst mit dem „Centurion" und der „Alacrity" wurde gestern erwartet. Auf die an sich werthvolle und strategisch wichtige Insel Formosa haben bekanntlich die Japaner ihr Auge geworfen, und es dürfte dieselbe bei den Friedensverhandlungen eine Rolle spielen. Aber auch England hegt zärtliche Gefühle für das schöne Eiland, und es ist nicht ausgeschlossen, daß ihm die angeblichen Ausschreitungen der Schwarzflaggen sehr gelegen kamen, um sich rechtzeitig dort festzusetzen. Freilich dürfte auch eine englische Besitzergreifung nicht ohne ernsten Widerspruch bleiben. Die Engländer, welche in diesem Falle das Verhalten der Chinesen beanstanden, werden andererseits nicht müde, Stimmung gegen die Japaner zu machen. Weil bei der Beschießung der Forts und Küstenbatterien von Tengtschau, wo die Japaner ihre erste Landung vor der Einschließung Wei-Hai-Weis vornahmen, auch die obengenannte Stadt schwer beschädigt wurde, klagen sie die Japaner an, eine „wehrlose Stadt" ohne vorherige Anzeige bombardirt zu haben. Die Anklage wird vielleicht noch zu näheren Feststellungen Anlaß geben.

Heer und Marine.

— **Das 1. Garde-Dragoner-Regiment Königin von Großbritannien und Irland** begeht heute die Feier seines 80jährigen Bestehens, zu welcher Prinz Albrecht erwartet wird, welcher das Regiment in den Jahren 1862 und 1863 führte und, à la suite desselben stehend, mit Vorliebe die Uniform der 1. Garde-Dragoner trägt. Während des Krieges 1813—15 hatten sich drei National-Kavallerie-Regimenter gebildet, welche nach dem Frieden zu Garde-Kavallerie-Regimentern umgeformt wurden. Eins derselben war das Garde-Dragoner-Regiment, dessen erste Bestandtheile die Garde-Dragoner-Eskadron, zwei Eskadrons des Pommerschen National-Kavallerie-Regiments und die Leib-Eskadron des Dragoner-Regiments Königin waren. Im Juli 1860 erhielt es die Benennung „1. Garde-Dragoner-Regiment". Die Tüchtigkeit und Schneidigkeit seiner Führer, der Wetteifer und der soldatische Geist, der stets im Offizierkorps gelebt hat, die Manneszucht und die Leistungen der Dragoner haben dem Regiment einen wohlverdienten Ruf verschafft, den es in zwei Kriegen zu rechtfertigen verstanden hat. Als eine besondere Auszeichnung betrachten es die Garde-Dragoner, daß nicht weniger als 4 Preußische Prinzen zu ihnen in den engsten Beziehungen gestanden haben und noch stehen; die Prinzen Waldemar und Friedrich Karl, der das Regiment von 1852—54 kommandirte. Kaiser Friedrich, der vom 28. September 1854 bis 31. August 1855 Dienste beim Regiment that, und Prinz Albrecht der es 1862 und 1863 führte. Bei Königgrätz verlor es 3 Offiziere, 12 Unteroffiziere, 59 Dragoner und 57 Pferde. Der Krieg gegen Frankreich brachte dem Regiment den blutigen Ehrentag von Mars la Tour, der den tapferen Dragonern 15 Offiziere, darunter den Oberst von Auerswald, 126 Mann und 266 Pferde kostete. Als König Wilhelm seine Dragoner Sedan wiedersah, konnte er vor tiefer Rührung kein Wort sprechen und ließ dem Regiment durch seinen Führer sagen, daß weder er noch das Vaterland den Dank vergessen werden, den das brave Regiment sich für alle Zeiten erworben habe. Aehnliche Worte richtete der Kaiser an das Regiment gelegentlich der Enthüllung des zum Andenken an die Gefallenen errichteten Denkmals auf dem Kasernenhofe in der Belle-Alliancestraße am 16. August 1880. Eine der jüngsten Auszeichnungen ist die Verleihung des Regiments an die Königin von Großbritannien und Irland, welche aus Osborne vom 2. August 1889 datirt und welcher am 18. April 1893 die Verleihung einer neuen Standarte folgte. Seit 1815 bis jetzt hat das Regiment 22 Kommandeure gehabt; der erste war Oberstlieutenant von Zastrow, der jetzige ist Oberst von dem Knesebeck.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgegend.

— **Döllnitz,** 21. Februar. (Gänsediebstähle.) In der Nacht zum heutigen Donnerstage sind dem Oekonomen Karl Zimmer und dem Arbeiter Karl Löschke je eine Gans gestohlen worden. Im erstern Falle ist die Gans gleich an Ort und Stelle geschlachtet worden, wie die Blutspuren beweisen.

Ω **Merseburg,** 20. Februar. (Dienstübung. — Geflügel-Ausstellung.) Gestern und heute wurde von Offizieren der hiesigen Garnison und einer Anzahl dazu kommandirter Mannschaften eine Dienstübung in der Querfurter Gegend ausgeführt. — Der hiesige Geflügelzüchter-Verein veranstaltet vom 9.—11. März d. J. eine Geflügel-Ausstellung in den Räumen der „Kaiser Wilhelms-Halle" hier.

— **Merseburg,** 20. Februar. (Der Bürgerverein für städtische Interessen) hat hier gestern Abend im „Herzog Christian" eine Versammlung abgehalten. Es wurde u. A. beschlossen, auch in diesem Jahre wieder für die Mitglieder einen Beitrag von 50 Pfennigen zu erheben. Sodann wurde nach einem Referat des Landessekretärs Geise über die Schneeabfuhr der Beschluß gefaßt, eine Petition, die der Hausbesitzerverein in dieser Angelegenheit an den Magistrat erlassen hat, zu unterstützen. Die Vorstandswahl ergab folgendes Resultat: Es wurden gewählt die Herren Schlossermeister Frauenheim zum Vorsitzenden, Vorschußvereins-Kontrolleur Hartung zu dessen ersten Stellvertreter, Restaurateur Mähnert zum zweiten stellvertretenden Vorsitzenden, Kaufmann Blankenburg zum Schriftführer, Kaufmann Thiele zu dessen Stellvertreter, Rentier Ortmann zum Kassirer, Sekretär Geise, Kaufmann Speiser und Kaufmann Hennicke zu Beisitzern.

— **Eilenburg,** 20. Februar. (Die Bahnstrecke Eilenburg-Düben) ist nunmehr eröffnet worden. Gestern Morgen nach 10 Uhr traf ein Extrazug von Düben ein, der viele Gäste und auch die städtischen Behörden brachte. Dem Extrazuge waren zwei Lokomotiven vorgespannt, von denen die erstere bekränzt war. Nachdem im „Hirschsaale" ein kurzer Frühschoppen eingenommen worden war, wobei die Bürgermeister der Städte Eilenburg und Düben Ansprachen hielten, fuhr um 12 Uhr der Zug nach Düben zurück. Hier wurde am Nachmittage im Rathhaussaale ein Festessen eingenommen. Bürgermeister Welzel hielt eine längere Rede, namentlich über die Entwickelung der Stadt Düben. Er schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, in das begeistert eingestimmt wurde. — Heute Morgen 7 Uhr ist hier in Eilenburg der erste fahrplanmäßige Zug nach Düben abgegangen.

— **Klostermansfeld,** 20. Februar. (Einer großen Gefahr entronnen) ist gestern Abend ein Geschirrführer. Ihm waren die Pferde durchgegangen und hatten den Weg über die Bahn genommen. Da in demselben Augenblicke ein Eisenbahnzug erwartet wurde, waren die Barrieren geschlossen. Die Pferde stürmten mit voller Wucht gegen dieselben und durchbrachen sie. Infolge des ungeheuren Anpralls des Geschirres wurde, wie die „Eisl. Ztg." berichtet, der Geschirrführer aus dem Wagen und unmittelbar vor den eben heranbrausenden Zug geworfen. Der Mann wäre unzweifelhaft zermalmt worden, hätten ihn nicht die an der Lokomotive befindlichen Schneeschaufler bei Seite geschoben, so daß er mit dem bloßen Schrecken davonkam.

⚒ **Querfurt,** 20. Februar. (Herbergsverein. — Uebungsritt. — Seuche.) Gestern ist hier ein Herbergs-Verein gebildet worden. Er wird demnächst neben der Wanderarbeitsstätte eine christliche Herberge gründen. 1. Vorsitzender des Vereins ist Bürgermeister Reißbrodt, zum 2. Vorsitzenden wurde Landrath Böttcher gewählt. Zum Kassierer ist Schmiedemeister Schmidt, zum Schriftführer Archidiakonus Neumeister ernannt. — Gestern kurz nach Mittag traf hier ein Kommando des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12, das einen Uebungsritt unternommen hatte, ein. Die 14 Offiziere, 23 Mann und 38 Pferde waren in Merseburg früh um 9 Uhr aufgebrochen. Heute früh erfolgte die Rückkehr über Eisleben und Halle nach Merseburg. — Nach amtlicher Bekanntmachung ist unter dem Ochsenbestande des Rittergutes Geißesröhlitz die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

— **Nordhausen,** 19. Februar. (Landwirthschaftlicher Verein der goldenen Aue) hat gestern hier im Hotel „zum Dom" unter dem Vorsitz des Oekonomieraths Kleemann eine Versammlung abgehalten. Es wurde mitgetheilt, daß am 22. Juli eine Stuten- und Fohlenschau und außerdem im Laufe des Sommers eine Prämiirung der Gemeinde-Bullen stattfinden solle. Die in Halle bestehende Ankaufsstelle für landwirthschaftliche Maschinen wurde zur fleißigen Benutzung empfohlen. Vorträge hielten die Herren Haake, Assistent des Centralvereins, über die landwirthschaftliche Buchführung und Kreisthierarzt Lehmann über die Viehseuchen-Gesetzgebung mit besonderer Berücksichtigung der Schweineseuchen. Rittergutsbesitzer von Eisenhardt-Steinsee berichtete über Errichtung einer Genossenschafts-Bäckerei und -Müllerei. Es wird beabsichtigt, die Centralstelle der Genossenschaft in Nordhausen zu errichten und von hier aus in verschiedenen Filialen in den umliegenden Ortschaften das Brot zu einem festzustellenden Preise für Jedermann zum Verkauf zu stellen.

— **Cöthen,** 20. Februar. (Einbruchs-Diebstähle.) In der vergangenen Nacht ist in hiesiger Stadt an vier verschiedenen Stellen eingebrochen worden, nämlich in die Komptoire der Herren: General-Agent Richard Schulze in der Dessauerstraße, Kaufmann Wilhelm Thormeyer in in der Weintraubenstraße, Buchhändler Otto Schulze in der Heinrichstraße und in das Komptoir des „Café Bauer". Der Dieb oder die Diebe haben, wie die „Cöth. Ztg." berichtet, die Thüren zu den betreffenden Häusern und Geschäftsräumen mittelst Nachschlüsseln geöffnet, die Pulte in den Komptoiren erbrochen und aus denselben Briefmarken und Geld, insgesammt etwa 250 M. entwendet. Im „Café Bauer" ist Geld nicht gefunden worden.

— **Oranienbaum,** 20. Februar. (Der „Sparverein in Wörlitz") hat im verflossenen Jahre wieder sehr befriedigende Resultate erzielt und wird wahrscheinlich 6 % Dividende vertheilen. Der Kassenumsatz belief sich auf 442 001 Mk. 7 Pfg.; die Aktiva des Vereins erhöhten sich um 8373 Mk. 7 Pfg. auf 60 201 Mk. 88 Pfg.

— **Gotha,** 20. Februar. (Die diamantene Hochzeit) haben in diesen Tagen in dem gothaischen Dorfe Emleben der Handarbeiter J. Schlegel und seine Ehefrau gefeiert. Das Ehepaar, das sich den Umständen entsprechend noch wohl befindet, erhielt vom Herzog Alfred ein Gnadengeschenk von 50 M., welches der Ortsgeistliche unter den besten Wünschen überreichte.

— **Weimar,** 20. Februar. (Im Landtage) ist gestern das bisherige Präsidium endgültig gewählt.

— **Saalfeld** 20. Februar. (Fernsprech-Verkehr.) Die Fernsprech-Verbindung Rudolstadt-Saalfeld-Pößneck-Neustadt (Orla)-Gera mit Anschluß an Halle und Leipzig ist, nachdem die von der Postverwaltung geforderte Garantiesumme von jährlich 2500 M. (von den erstgenannten vier Städten für die Dauer von fünf Jahren zu tragen) gezeichnet worden ist, gesichert. Die Anlage soll schon im Monat Mai d. J. dem Betriebe übergeben werden.

— **Braunschweig,** 20. Februar. (Vom Hofe. — Spargelpreise.) Der Prinz-Regent Albrecht ist heute Nachmittag nach Berlin abgereist. — In einer Versammlung des hiesigen Gemüsebauvereins wurde heute Nachmittag über die Festsetzung der diesjährigen Spargelpreise berathen. Vom Vorstande wurde dargelegt, daß eine Einigung mit den Conservenfabrikanten nicht zu erzielen gewesen sei; die Herren hätten bei ihrem Angebot von 45, 35 und 16 Pfg. für Spargel den flauen Geschäftsgang, die ungeräumten Lager und den Rückgang des Exports frischen Spargels als Gründe angeführt. Da es nicht zu empfehlen sei, ohne feste Preise in die nächste Campagne zu gehen, empfehle es sich, diesmal den Bedingungen der Conservenfabrikanten nachzugeben. Nach längerer Debatte wurde der Antrag des Vorstandes mit zwei Drittel Mehrheit angenommen.

— **Sondershausen,** 20. Februar. (Bismarckthurm.) Um die großen Verdienste des Fürsten Bismarck zu ehren, beabsichtigt man hier, ihm auf der Olenburg ein Denkmal zu erbauen. Dieses, ein Thurm, soll, falls die Genehmigung ertheilt werden sollte, in Gestalt eines Bergfrieds, wie er wohl früher auf der Olenburg gestanden haben mag, errichtet werden. In einer demnächst einzuberufenden Versammlung der sämmtlichen Vereinsvorstände soll darüber Näheres berathen werden.

— **Zwickau,** 20. Februar. (Im Wahnsinn ihr Kind erdrosselt.) In Waldenburg hat eine Mutter, vermuthlich im Wahnsinn, ihr dreijähriges Kind erdrosselt. Die Mutter, die im Armenhause untergebracht war, ist seit Jahren von ihrem Mann verlassen. Unter Noth und Elend hat sie eine Anzahl Kinder aufgezogen, die nunmehr zum Theil erwachsen sind. Ein Mädchen von zehn Jahren und ein Knabe, welcher diese Ostern konfirmirt wird, wohnten außer dem dreijährigen Kinde bei ihr. Nach der That begab sich die Verbrecherin ins Amtsgericht und erstattete davon Anzeige. Schon seit längerer Zeit machten sich bei der Unglücklichen Spuren von Geistesschwäche bemerkbar.

Wie die Elbstrombauverwaltung

uns mittheilt, reicht der Eisstand auf der Elbe, der am 28. Januar von Hamburg beginnend sich allmählich stromauf fortpflanzte, gegenwärtig bis in das Königreich Sachsen hinein, wobei nur im Gebiete Anhalts eine Lücke von 20 Kilometern Länge eisfrei geblieben ist. Die Eisbrechdampfer der Strombauverwaltung sind, nachdem sie am 5. Februar bereits bis Gusthacht, also rund 40 Kilometer oberhalb Hamburg vorgedrungen waren, bei dem Rückgang der Temperatur seitdem dahin thätig gewesen, den Abzug des Eises auf der Elbe von Harburg abwärts aufrecht zu erhalten, da sich hier zur Zeit der aufkommenden Fluth das Eis täglich wieder festsetzte. Zur Zeit sind die Aussichten hier indessen so weit gebessert, daß ein Vorgehen der Eisbrechdampfer stromaufwärts wieder möglich ist, wenn das im Allgemeinen mildere Wetter anhalten sollte. Die Nachrichten aus Böhmen melden eine Fortdauer des Frostes und erneute Schneefälle am 14. und 15. Februar, besonders im südlichen Theile Böhmens. Die Schneehöhen betrugen am 17. Februar zu Budweis 38 Centimeter, zu Deutschbrod 62 Centimeter, zu Pilsen 25 bis 30 Centimeter, zu Prag 40 Centimeter, bei Königgrätz 46 Centimeter, zu Eger 20 Centimeter.

Theater und Musik.

**Merseburg,** 21. Februar. Zu dem heutigen Brahms-Konzerte werden auch die bekannten Sängerinnen Frau Amalie Joachim und Frl. Berg erscheinen und den gesanglichen Theil des Konzertes übernehmen. Auf das Konzert, das eine der bedeutendsten künstlerischen Veranstaltungen dieser Saison innerhalb unserer Provinz darstellt, machen wir alle Musikverständigen hierdurch nochmals ganz besonders aufmerksam.

Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften

ɸ **Halle a. S.** Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher hat in ihrer Fachsektion für Mathematik und Astronomie den Privatdozenten Dr. Paul Staeckel in Halle, und in der Fachsektion für Zoologie und Anatomie den Professor der Chirurgie Dr. Theodor Kölliker, Direktor der orthopädischen Universitäts-Poliklinik in Leipzig als Mitglieder aufgenommen.

— **Tübingen.** Ministerialrath Privatdozent Franz Klein in Wien erhielt einen Ruf an die hiesige Universität als Nachfolger des verstorbenen Professors Hartmann für römisches Recht und Civilprozeß.

Hallesche Lokalnachrichten vom 21. Februar.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben, daß am Sonnabend auf vielseitigen Wunsch Fulda's „Talisman" in Szene geht, wozu Schulanweisungen Gültigkeit haben.

— **Nationaltheater.** Das Charaktergemälde „Der Viehhändler aus Oberösterreich" geht heute in Szene, Freitag findet eine Wiederholung der mit großem Lacherfolg gegebenen Novität „Hamlets Geist" und des Mels'schen Stückes „Heinrich Heine" statt. Sonnabend wird bei kleinen Preisen die Pohl'sche Posse „Auf eigenen Füßen" gegeben.

— **Im Walhallatheater** erregen die wahrhaft grandiösen Leistungen des Mr. Tony Wilson am „Trampolin-Reck" mehr und mehr das allergrößte Aufsehen, je allgemeiner die Ueberzeugung sich Bahn bricht, daß man „so etwas" in unserem mit Ueberraschungen und Merkwürdigkeiten aller Art wahrlich nicht kargen Spezialitätentheater doch noch nicht gesehen hat. Namentlich ruft der Schluß-Tric des kühnen Gymnastikers Staunen hervor, wenn derselbe sich hoch in der Luft langsam überschlägt, sodaß es den Anschein hat, als würde er von sanften Fittichen getragen, und er dies sensationelle Kunststück 30 bis 40 Mal wiederholt. Von den übrigen Kunst-Darbietungen erhalten sich namentlich die reizenden Engländerinnen The Julians, sowie die steyrische „Nachtigall" Anna Rieder und die urdrollige „Gänse-Familie" des Herrn Richards dauernd in der höchsten Gunst des Publikums.

— **Konzert.** Der unter der Leitung des Herrn Musik- und Oberrealschulgesanglehrers E. Rottmann stehende Kaufm. Gesang-Verein „Liederhort" veranstaltet nächsten Freitag in der „Kaiser Wilhelms-Halle" sein zweites Winterkonzert. Der Vortragsplan enthält Orchesterstücke und Violin-Solis, sowie Männerchöre, Solo-Quartette, Lieder am Klavier. Auch der „Sang an Aegir" wird zum Vortrag kommen. Eine Ballfestlichkeit wird den Schluß bilden.

— **Der hiesige Beamten-Konsum-Verein** hat in dem am 30. September v. J. abgelaufenen Geschäftsjahre 1893/94 einen Ueberschuß von 55 193 M. 45 ₰ erzielt. Die Zahl der Mitglieder des Vereins betrug am Anfang des Geschäftsjahres 915, am Schluß desselben 981. Der Gesammtbetrag der Guthaben steigerte sich um 782 M. 3 ₰, der Gesammtbetrag der Haftsumme um 1360 M.; die Haftsumme, für welche alle Genossen aufzukommen haben, betrug am Jahresschluß 20 440 M.

— **Der Handwerkermeister-Verein** hält seine nächste Versammlung am Freitag, den 22. Februar, Abends 8 Uhr in der Tulpe ab. Herr Privatdozent Dr. Braunschweig wird einen Vortrag halten über das Thema „Hören und Sehen".

— **Das vom „Stammtisch der alten Deutschen"** zum Besten des Kriegerwaisenhauses zu Römhild veranstaltete Konzert war Dank der eifrigen Propaganda der Mitglieder recht gut besucht. Wenn man in Betracht zieht, was Herr Candidat Kindervater in seiner Ansprache hervorhob, daß man keine künstlerischen Leistungen erwarten solle, so verdienten die Vorträge des Orchesters alle Anerkennung, und mit Recht spendete das Publikum bei jeder Nummer lebhaften Beifall. Als besonders gelungen möchten wir hervorheben: „Die Traumbilder-Phantasie" von Lumbye, die beiden Streichquintette „Des deutschen Kriegers Traum vor der Schlacht" von Eule und die „Osterhymne" von Palestrina sowie den Marsch und die Arie a. d. „Zauberflöte" von Mozart. In der bereits erwähnten Ansprache wies der Redner auch auf die Ziele des „Stammtisches" hin, der echt deutsches Wesen, gesunden Patriotismus, wahre Kunst, frohe Geselligkeit und werkthätige Nächstenliebe pflegen will. Am Schlusse dieser Ansprache vereinigten sich Alle in einem dreifachen Hoch auf unser deutsches Vaterland und im Gesange des Liedes „Deutschland über alles!" An das Konzert schloß sich ein Ball, sodaß auch nach dieser Richtung hin der Abend den Betheiligten als ein recht freundlicher in der Erinnerung bleiben wird.

— **Der evangelische Frauenverein für Stadtmission** hielt gestern Nachmittag im Saale des Dom-Gemeindehauses seine General-Versammlung ab. In derselben erstattete zunächst Herr Diakonus Grüneisen den Bericht des Vorstandes über das verflossene Jahr, das sechste seit Beginn der Thätigkeit des im Jahre 1889 gegründeten Vereins, der es sich zum Ziel gesetzt hat, die gefallenen Töchter unseres Volkes auf bessere Wege zurückzuführen, die gefährdeten vor der Sünde und Schande zu behüten. Im letzten Jahre erstreckte sich die Obhut des Vereins auf 37 solcher unglücklicher Geschöpfe, von denen 7 den als brav bekannten Eltern wieder zugeführt, 14 dem Frauenheim zu Hildesheim und demjenigen zu Groß-Salze überwiesen oder direkt in Dienste gebracht wurden. Bei einer Reihe der Personen, auf welche die Fürsorge des Vereins sich erstreckte, ist guter Grund vorhanden, daß diese gute Früchte tragen werde, bei anderen allerdings dürfte sie vergeblich gewesen sein, wie sich denn einige schon nach kurzer Zeit der Obhut des Vereins wieder entzogen haben. Nach dem von Herrn Pastor Winkelmann erstatteten Kassenbericht trat der Verein mit einem Bestand von 225 M. 13 ₰ in das letzte Jahr ein, die Einnahmen betrugen 949 M. 31 ₰, die Ausgaben 862 M. 56 ₰, jetzt ist ein Baarbestand von 86 M. 75 ₰ und außerdem ein Sparkassenbuch von 126 M. vorhanden. Bei den wachsenden Aufgaben des Vereins ist eine erhöhte Einnahme im Interesse der guten Sache dringend wünschenswerth. Nach Erledigung dieser geschäftlichen Angelegenheiten hielt Herr Pastor Keller aus Düsseldorf einen Vortrag über Frauenpflicht im Kampf der Zeit. Der Redner schilderte in ergreifenden Ausführungen das Elend und Unheil, welches die Prostitution über Hunderttausende von Töchtern unseres Volkes und über Tausende von Familien gebracht hat und bringt und betonte dann, wie gerade die christlich gesinnte keusche Frau dazu geeignet sei, im Kampfe gegen das Laster und in der Abwehr desselben zu helfen.

— **Die diesjährige Generalversammlung des deutschen Werkmeisterverbandes** findet zu Ostern in unserer Stadt Halle statt.

— **Der dritte kommunale Wahlbezirksverein** hält seine nächste Monatsversammlung am 1. März ab. Das Stiftungsfest wird am 24. März im Glauchaischen Schützenhaus abgehalten werden.

— **Der 1870er Bahnhofs-Baracken-Verein** wird, wie in den Vorjahren, sein Stiftungsfest am Geburtstage Kaiser Wilhelms I Freitag, den 22. März, durch ein Festessen im Neumarkt-Schießgraben begehen. Der Feier geht eine General-Versammlung voran, in welcher die Rechnungslegung, Vorstandswahl und Aufnahme neuer Mitglieder erfolgen, sowie über den veranstalteten Samariter-Cursus Bericht erstattet werden wird.

— **Die Kranken- und Begräbnißkasse** des Kaufmännischen Vereins zu Halle a. S. (Geschäftsstelle bei Herrn Wilh. Böhr, Leipzigerstraße 76) hielt gestern Abend im Vereinslokale gedachten Vereins ihre ordentliche diesjährige Generalversammlung ab. Nach dem vom Geschäftsführer erstatteten Jahresberichte für 1894 zählte die Kasse am Schlusse desselben 476 Mitglieder. Die Einnahmen betrugen 9458,94 M., die Ausgaben 7814,81 M. Dem Reservefonds konnten wiederum 1900 M. überwiesen werden. Die nach dem Turnus ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes, die Herren Hermann Hartick, Franz Friedrich und Reinhold Schneider, wurden wiedergewählt, desgleichen die seitherigen Revisoren.

— **Zur Arbeitslosen-Frage.** In diesem Jahre ist es vorgekommen, daß Personen, die zwar beschäftigungslos waren, die Armenunterstützung aber nicht annehmen wollten, um dadurch nicht ihres Wahlrechts verlustig zu gehen, sich beschwerdeführend an die Königl. Regierung zu Merseburg, ja sogar an Se. Majestät den Kaiser gewandt haben. Die Petenten verlangen in ihren resp. Eingaben, daß, da sie arbeitslos sind und trotz aller Mühen Beschäftigung nicht finden können, ihnen die Stadt Arbeit und dadurch Verdienst verschafft. Die ihnen angebotene Unterstützung aus Armenmitteln lehnen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189502212-17/fragment/page=0002

sie aus dem oben angegebenen Grunde zumeist ab. Angesichts dieser Umstände ist in verschiedenen Armenbezirksitzungen die Frage erwogen worden, wie man den Wünschen der Arbeitslosen mehr entsprechen könne. Aus einem Armenbezirk heraus ist dann dem Magistrat folgender Vorschlag unterbreitet worden: Man möge die für Nothstandsarbeiten ausgeworfenen Gelder mit den von kirchlichen Vereinen, Wohlthätigkeitsvereinen, Privaten ꝛc. für die Armen gesammelten Gelder zusammen als Löhnung für die von den Arbeitslosen zu leistenden sogenannten „Nothstandsarbeiten“: als Schneeschaufeln, Schneeabfahren, Wegeau besserungen, Ausschachtungen ꝛc. verwenden. Damit erziele man 1) daß sämmtliche Arbeitslose, sofern sie darum ansprechen, Beschäftigung und Verdienst finden, 2) daß dieselben ihre staatsbürgerlichen Rechte behalten, 3) daß die betr. Gelder für Gegenleistungen vorausgabt werden und 4) daß von den Geldern nur wirklich Bedürftige unterstützt werden. Den Armenpflegern würde durch diese Einrichtung, die sich leicht durchführen ließe, eine große Arbeitslast genommen. Man giebt sich in den Armenpflegekreisen der Hoffnung hin, daß der Magistrat diesen wohlgemeinten Vorschlag in Erwägung ziehe.

• **— Die hiesige Ortsgruppe des alldeutschen Verbandes** hielt gestern im „Reichshof“ eine Versammlung ab, in welcher eine der jetzt im Vordergrunde des politischen Interesses stehende Frage, nämlich die beabsichtigte Annexion des Kongo-Staates durch Belgien behandelt wurde. Vor der Erörterung dieser Frage theilte Herr Professor Dr. von Liszt, der Vorsitzende der Ortsgruppe, mit, daß sich seit der am 6. Dezember v. J. stattgehabten Konstituirung derselben der damals gewählte Vorstand durch Zuwahl erweitert habe, so daß jetzt dem Vorstande die Herren Stadtrath Colla, Kaufmann A. Drechsler, Rechtsanwalt Elze, Landgerichts-Präsident Hagen, Verwaltungs-Direktor Haring, Professor Dr. Heck, Professor Dr. von Liszt, Ziegeleibesitzer Loesche, Professor Dr. Meyer, Generalsekretär Dr. Mohs, Oberdiakonus Pfanne und Justizrath Weber angehören; außerdem gehören dem Vorstande je ein Vertreter der der Ortsgruppe beigetretenen akademischen Vereine, nämlich der Turnvereine Saxo-Thuringia und Vandalia, sowie des Vereins deutscher Studenten an. Die vom Vorstande aufgestellten Statuten der Ortsgruppe lagen im Drucke vor. Nach diesen geschäftlichen Mittheilungen legte Herr Privatdozent Dr. Schenck in eingehendem Vortrage die geographischen Verhältnisse des Kongostaates dar, während die politische Bedeutung einer etwaigen Annexion des Kongostaates von den Herren Professor Dr. Heck und Professor Dr. v. Liszt in längeren Ausführungen behandelt wurde, auf Grund deren sie folgende Resolution zur Annahme empfahlen:

1. Die Annexion des Congostaates durch Belgien oder durch irgend eine andere Macht widerspricht der international-civilisatorischen Aufgabe dieses Staates.

2. Seine Annexion durch Belgien, das dadurch in die Reihe der Kolonial-Mächte ersten Ranges eintritt, widerspricht der dauernden Neutralität Belgiens.

3. Die Annexion überhaupt kann daher nur mit Zustimmung der Signatar-Mächte der Berliner Congo-Akte, die durch Belgien insbesondere nur mit Zustimmung der Garantiemächte der belgischen Neutralität erfolgen.

4. Die Ortsgruppe beantragt bei dem Centralvorstand, bei dem auswärtigen Amte dahin vorstellig zu werden, daß das Deutsche Reich seine Zustimmung zur Annexion durch Belgien oder einen anderen Staat verweigern oder nur gegen entsprechende Compensation ertheilen möge.

Widerspruch gegen diese Resolution, welche nach Ansicht der Antragsteller geboten sein sollte zur Wahrung der deutschen Interessen und deutschen Ehre erhob Herr Staatsanwalt Bindseil, welcher sich besonders gegen den Gedanken wendete, daß vielleicht bei Gelegenheit der Weiterentwickelung dieser Frage der Weltpolitik dem Deutschen Reich aufs neue Colonialgebiete gewonnen werden könnten; er meinte, daß Deutschland gerade mit den Colonialgebieten, die es jetzt sein nenne, noch genug zu thun habe, um in ihnen wirklich Herr zu werden, daher sich vor Erwerbung weiterer Gebiete dieser Art noch hüten müsse.

Anderer Ansicht war eine Reihe von Rednern, die dem Gedanken Ausdruck gaben, daß sehr wohl bei dieser Frage die Abrundung unserer Afrikanischen Gebiete durch Vereinbarungen mit den übrigen in Frage kommenden Staaten ins Auge gefaßt werden könne und müsse, vor Allem aber die Resolution den Ausfluß der Meinung der Versammlung darstellen solle, daß Deutschland bei der Weiterentwickelung dieser Angelegenheit seiner Ehre in keiner Weise etwas vergeben dürfe. In diesem Sinne äußerten sich u. A. die Herren Professor Dr. Meyer, Oberlehrer Dr. Regel, Oberlehrer Dr. Hertzberg, Rechtsanwalt Elze, worauf die vorgeschlagene Resolution mit überwiegender Stimmenmehrheit angenommen wurde. Zum Schluß der Verhandlungen regte Herr Rechtsanwalt Elze noch an, daß die Ortsgruppe ins Auge fassen möge, an dem 80. Geburtstage des Fürsten Bismarck eine allgemeine Feier in die Wege zu leiten für alle Verehrer des großen Staatsmannes, der gerade auch an der Entstehung des Kongostaates einen hervorragenden Antheil gehabt hat.

— Auf zum Photoplastikon in der Leipzigerstraße! Wer sich ohne Unterwerfung in die Mühsale einer Reise und der damit bedingten hohen Kostenaufwendung Italien bei Nacht ansehen will, dem ist hierzu innerhalb unserer Mauern in dem Photoplastikon des Herrn Ferdinand Ebelsbacher, Leipzigerstraße 54, zur Zeit Gelegenheit geboten. In 24 Bildern werden dem Besucher in plastisch schöner Darstellung die reizendsten Städte und Landschaftsansichten von Italien, die durch den günstigen Lichteindruck besonders wirkungsvoll hervortreten, vor Augen geführt. Ohne viel Phantasie zur Anwendung zu bringen, kann man sich, wenn auch nur für kurze Zeit, der angenehmen Träumerei hingeben, daß man das Glück hat, unter dem nächtlich schönen Himmel Italiens zu verweilen, der selbst auf den prosaischsten Menschen seinen Eindruck nicht verfehlt. — Ganz besonders verdient die Ansicht von Venedig mit seinen Palästen und Kanälen hervorgehoben zu werden. — Wir empfehlen unsern Lesern, insbesondere auch den Schülern, den mit dem geringen Kostenbetrag von 25 Pf. verknüpften Besuch des Photoplastikon. — Demnächst wird Herr Ebelsbacher Ansichten aus der Schweiz bringen. Wir wünschen dem genannten Herrn guten Erfolg zu seinem Unternehmen.

— Licitationstermin. Jedes Jahr um diese Zeit findet in den Heil- und Verpflegungsanstalten unserer Stadt die Vergebung der Lieferung der benöthigten Nahrungs- und Genußmittel und anderer Waaren für das bevorstehende Etatsjahr statt. Eine größere Anzahl Geschäftsleute pflegt sich an diesen Licitationen zu betheiligen. Vor einigen Tagen stand ein solcher Licitationstermin in den hiesigen Kliniken an und es wurden in demselben u. A. folgende Offerten abgegeben: Brod 13,95—18 ₰ Semmel 19—21 ₰ Weizenmehl 20—22 ₰ pro Kilo; Rindfleisch 1,15 ℳ, Gehacktes 1,40 ℳ, Lende 2 ℳ, Roastbeef 1,30 ℳ, Kalbfleisch 1,20 ℳ, Hammelfleisch 1,12 ℳ, Schweinefleisch 1,20 ℳ, Filet 2 ℳ, Pökelfleisch 1,20 ℳ, Rippespeer 1,50 ℳ, Leber 1,50 ℳ, Brust 1,10 ℳ, Suppenknochen 80 ₰ Talg 80 ₰ Schmeer 1,10 ℳ pro Kilo: Tischbutter II 2,12 bis 2,30 ℳ, Kochbutter 1,80—2 ℳ, Schweizerkäse 1,40—2 ℳ, Limburger Käse 80 ₰ bis 1 ℳ, Handkäse 50 ₰ bis 1 ℳ pro Kilo, frische Eier 3—3,40 ℳ pro Schock. Preise verstehen sich frei Verbrauchsstelle.

— Wilddieberei. Vom Trothaer Ufer aus wurden am Montag mehrere Männer beobachtet, welche auf Cröllwitzer Gebiete der Wilddieberei nachgingen, indem sie die durch Hunger und Frost ermatteten Hasen nach der Saale zu in abschüssiges Terrain trieben, wo die Thiere nicht weiter konnten und von ihren Verfolgern mit Knüppeln erlegt wurden. Bereits am andern Tage wurden ihre Persönlichkeiten in 2 Cröllwitzer Arbeitern ermittelt, auch der Verbleib der Jagdbeute festgestellt.

— Unfallschronik. Als der Arbeiter Klassig von hier gestern die Glauchaerstraße passirte, achtete er nicht auf eine dort angelegte sog. Glander und fiel beim Betreten derselben zu Boden. Der Unglückliche erlitt einen Bruch des linken Vorderarmes und mußte sich nach der Königlichen Klinik begeben. — Dorthin wurde auch die 4 Jahre alte Tochter des Arbeiters Leuchte aus der kl. Ulrichstraße gebracht, welche aus dem Bett gefallen war und ein Schlüsselbein gebrochen hatte und ferner der Schmiedegeselle Sung von hier, welcher durch Ausgleiten in der K.'schen Schmiede an der Dachritzstraße eine erhebliche Verletzung am linken Knie erlitten hatte.

Rentenstiftung

für den erblindeten Forstgehilfen Rabe aus Lieskau.

Angesichts der reichen Gaben, die uns durch die Mildthätigkeit unserer Leser bisher zugeflossen sind und hoffentlich noch zufließen werden, beabsichtigen wir, **„eine Rentenstiftung aus dem Leserkreise der Halleschen Zeitung“** ins Leben zu rufen, deren Erträgniß in Gestalt einer jährlichen **festen Rente** dem Unglücklichen übermittelt werden soll.

In der zuversichtlichen Erwartung, hiermit den Wünschen der gütigen Geber zu entsprechen, bitten wir gleichzeitig **nochmals um weitere freundliche Spenden und bemerken, daß wir die Sammlung am Dienstag, 26. Februar, Vormittags 10 Uhr schließen werden.**

In Folgendem veröffentlichen wir unsere vierte Quittung. Es übersandten uns:

Collegium der Latina 33 Mark, Familie Neußner, Sylbitz 35 Mark, P. E., hier 10 Mark, Wittwe Sl., hier 5 Mark, D., hier 1 Mark, Kaufmann W. M. 2 Mark, Pfarrhaus Sch. 8 Mark, A. D., hier 3 Mark, Gesammelt von einem Lehrerkollegium 52 Mark, Pastor Theune, Bennstedt 3 Mark, Professor W. 30 Mark, Ungenannt 10 Mark, Kränzchen H. K. v. T. 10 Mark, Fr. Br., Halle 20 Mark, Pastor Busch, Radefeld 5 Mark, Direktor Lehmann, hier 3 Mark, Frau A. Lehmann, hier 2 Mark, Damenkränzchen 10 Mark, K. 2 Mark, A. K. aus Halle 3 Mark, Frau K. 10 Mark, Rentier A. S. 3 Mark, Emilie und Else L. 20 Mark, Lateinische Hauptschule durch Herrn Direktor Dr. Becher, hier 165 Mark, Direktor Dr. W. S., hier 20 Mark, Sammlung des akademisch-staatswissenschaftlichen Vereins zu Halle a. S., überreicht durch Herrn Dr. Rasch, hier 18 Mark 35 Pfg., Schade's Konditorei, Wettin 2 Mark 90 Pfg., Sammlung von Jägern und Jagdfreunden in Struve's Weinstube 100 Mark, Rentier Z., hier 3 Mark, F. Z., hier 3 Mark, Gesammelt auf der Kneipe der Verbindung W., hier 32 Mark, O. H., hier 10 Mark, M., hier 1 Mark, Frau Agathe Jäckel 10 Mark, Ergebniß einer Sammlung unter Mitgliedern des Weißenfelser Gesellschaftsklubs, übersandt durch Herrn Bergrath Reffemann in Weißenfels, 36 Mark, Gutsbesitzer Reinicke, Rabatz 15 Mark, Dr. Aly, Löbejün 5 Mark, Freitags-Schafskopfklub im Hoffmannschen Lokal in Gröbers 10 Mark, E. K. in Sch. 1 Mark, P. Schr. in Polleben 6 Mark, P. Franz in Merseburg 3 Mark, Apotheke zu Osterfeld (Bez. Halle) 10 Mark, B. Schubert, Pirna 3 Mark, D., Stumsdorf 6 Mark, C. B. Obhausen 10 Mark, Rittergutsbesitzer Kraaz, Gr.-Kayna 5 Mark, Domäne Haynsburg bei Zeitz 9 Mark 10 Pfg., Revierförster Schomburg, Rammelburg 5 Mark, B. H., Schraplau 3 Mark, Gesammelt von einigen Gemeindemitgliedern in Nauendorf (Saalkreis), übersandt durch Herrn F. Westfeldt daselbst, 20 Mark 50 Pfg., Pastor Gelpke in Bachra 3 Mark, Inhalt der Sparbüchse der Geschwister Max, Lene, Liese, Grete, Hans, Hildegard 5 Mark 53 Pfg., Ungenannt Cölleda, 2 Mark 30 Pfg., Gesammelt von Herrn L. Burckhardt, Hotel „Gold. Arm“, Merseburg 66 Mark 50 Pfg., im Gasthaus Schönleben hier bei einem Familienabend gesammelt 4 Mark, L. U., hier 2 Mark, Sup. Kletzschke 3 Mark, Ungenannt 3 Mark, C. Dieme, Maschwitz 5 Mark, A. B. K. 2 Mark, Aus Marthas und Alex Sparbüchse 1 Mark 50 Pfg., Rentier R. K. 20 Mark, R. R., hier 2 Mark, A. Z., hier 5 Mark, Ungenannt, hier 3 Mark, Juwelier H. W. sen. 10 Mark, Frl. Anna Dr. 3 Mark, Ungenannt, hier 1 Mark, Wittwe E., hier 10 Mark, ein Scherflein der Wittwe A. F. in Halle a. S. 1 Mark 50 Pfg., Frau Pastor Keil und Herr Apotheker Keil in Groß-Salze 6 Mark, W. X. Y. Z, Halle 50 Mark 5 Pfg., Förster Stierba, Forsthaus Tiefensee bei Düben a. M. 5 Mark, A. E., Leubingen 2 Mark, Revierförster Tittel, Glesien 5 Mark, F. B., (Poststempel Staßfurt) 10 Mark, Oberamtmann Meyer, Wettin 20 Mark, Jagdgesellschaft Schlettau bei Löbejün 30 Mark, L. B., Alsleben a. S. 3 Mark, R. Schladebach, Altenburg 12 Mark, F. Zbr., Merseburg a. S. 10 Mark, Fr. Bertram, Creipau 10 Mark, Jagdkompagnie Eckartsberga i. Th., 10 Mark, E. Otto, Höhnstedt 10 Mark, R. Illing, Loburg 5 Mark, R. Koeppe, Pobritzsch, 3 Mark, B., hier 3 Mark, Ungenannt 5 Mark, G. C. F., hier 3 Mark, Frau Pastor W., hier 3 Mark, Wittwe T., hier 5 Mark, L. B., Emmeritz 4 Mark.- In Summa 1159 Mark 63 Pfg. Hierzu der Betrag unserer drei ersten Quittungen in Höhe von 2390 Mark 54 Pfg. ergiebt bis jetzt insgesammt

3550 Mark 17 Pfg.

Redaktion der „Halleschen Zeitung“.
Landeszeitung für die Provinz Sachsen.

Standesamts-Nachrichten von Halle

vom 20. Februar 1895.

Aufgeboten: Der Privatmann Ferd. Resimius, Kaiserstraße 1 und Maria Herke, Harz 14. Der Kaufmann Otto Kallonowsky, Weißenfels und Emmy Lehne, Anhalterstraße 7. Der Schlosser Hermann Lamm, Jacobstraße 48 und Emma Albrecht, Spitze 15. Der Steindrucker Friedrich Markmann, Merseburg und Minna Staude, Ritterstraße 11. Der Oekonomie-Inspektor Wilhelm Höpken und Helene Krause, Große Wallstraße 38. Der prakt. Arzt Dr. Georg Köster, Halle und Gertrud Seidel, Naumburg.

Eheschließungen: Der Maurer Wilhelm Stollberg und Anna Reyers, Hirtenstraße 8. Der Büffetier Max Busch, Parkstraße 21 und Emma Frühbote, Zilly.

Geboren: Dem Zeugschmied Ernst Böhme, Weingärten 37, ein Sohn, Otto Kurt. Dem Maschinenputzer Ferd. Janetzky, Hafenstraße 37, eine Tochter, Hanna Klara Elsa. Dem Bauunternehmer Karl Rothmann, Hermannstraße 13, ein Sohn, Herbert. Dem Bildhauer Heinrich Keiling, Thorstraße 12, ein Sohn, Ernst Hermann Heinrich. Dem Maurer Eduard Meißner, Wörmlitzerstraße 19, eine Tochter, Louise Emma. Dem Handarbeiter Wilhelm Schulze, Ritterstraße 4, eine Tochter, Anna Bertha. Dem Lehrer Richard Ebelt, Charlottenstraße 11, ein Sohn, Richard Ewald.

Gestorben: Des Hilfsbremser Richard Kopp Sohn, todtgeb., Schulstraße 9. Die Wittwe Friederike Taube geb. Böhme, 85 J., Kleiner Sandberg 4. Des Bahnarbeiter Ernst Götze Sohn Kurt, 5 Jahre, Geiststraße 50. Des Schlosser Richard Köhlitz Sohn todtgeboren, Fleischerstraße 31. Die Wittwe Henriette Auguste Pax geb. Brockhaus, 70 Jahre, Hospital.

Fremdenliste.

Hotel „Zur Stadt Hamburg“. Kammerherr von der Schulenburg aus Ballenstedt. Verw.-Gerichts-Direktor Sunthlage a. Erfurt. Intendantur-Assessor Heller u. Administrator Suthev, beide aus Mageburg. Juwelier Schütz aus Hanau. Kaufleute: R. Richter aus Wien, E. Schüller aus Leipzig, Fery aus Wien, Salwony, J. Oppenheimer, beide aus Frankfurt a. M., Sponsel aus Hanau, Gallinger aus Worms, Rotta aus Liegnitz, A. Anders aus Dresden, J. Rauschberg aus Wien, Wieghorst aus Lübeck, A. Hinrichsen aus Hückeswagen, Hielverscheidt, A. W. Peill, beide a. Aachen, O. Barentin aus Osterode, C. Setzer aus Osterode, A. Dreyer aus Hamburg, C. L'Orange aus Hannover, J. A. Loick, H. Cohn, L. Abrahamsohn, M. Bernhardt, H. Jahn, M. Wetzlar, P. Eichenstadt, sämmtlich aus Berlin.

Hotel Europa. prakt. Arzt Dr. Hofbauer nebst Sohn und Tochter aus Lengerich. Steuerbeamter König aus Magdeburg. Rechtsanwalt Fisch aus Mecklenburg. Rittergutsbesitzer v. Brödelein aus Kutland. Superintendent Oßwald aus Beyernaumburg. Oberpfarrer Büttner aus Kelbra. Pastoren: Bissen aus Gorenzen, Weiland aus Ratho, Daitchau aus Großmühlungen. Degener aus Quellendorf, Knolle aus Großgräfendorf, Hubrig aus Kropstädt, Rauwald aus Dietz, Schulz aus Reußig b. Cöthen, Jaenicke aus Hannover, Bollmann nebst Frau aus Kleinzoffen. Kaufleute: Bothe aus Gera, de Vries, v. Fürth, beide aus Haag, Einbrodt aus Weimar, Miedhofe und Frau aus Grimma, Auras aus Barmen, Meyer aus Bruchsal, Knoche aus Magdeburg, Clement aus Aachen, Jürgens aus Berlin, Ratmann aus Speyer, Böhme aus Dresden, Jung aus Wermelskirchen, Stoß aus Pirna, Stephan aus Mühlhausen, Eberhard aus Witzenhausen, Hagenböcker aus Remscheid, König aus Lüneburg, Meyer aus Coeln, Martin, Canitz, beide aus Leipzig, Schoefer und Frau aus Langenwedingen. Holz, Gutmann, Dreyfuß, Hermann, sämmtlich aus Berlin, Dietze aus Wurzen, Schaaf aus Leipzig, Zimmermann aus Wurzen, Hermann aus Wittenberg, Wiebeck, Weileb, Karfunkelstein, sämmtlich aus Berlin, Landsberg, Sachs, beide aus Breslau, Schmidt, aus Leipzig, Werner aus Eschwege, Feldmann aus Halberstadt, Plitschke aus Hof i. B., Reimann aus Gera, Pfeil aus Bielefeld, Beihe aus Elberfeld. Fabrikant Rosenhaupt aus Fürth i. B. Gastwirth Witzmann aus Mehlis. Generalagent Broetge aus Magdeburg.

Verantwortlich. Für Politik: Chefredakteur Adalbert Kurd Hertell; für Feuilleton, Theater & Musik und Lokales: Dr. Walther Genensieben; für Volkswirthschaft und Provinzielles: Dr. Friedrich Röhrs, sämmtlich in Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9—12 Vormittags.

Alle Anzeigen,
welche **für Landwirthe** bestimmt sind, werden in fachgemäss. Weise für sämmtliche Zeitungen besorgt von dem
Special-Annoncen-Bureau für landw. Anzeigen
Otto Thiele
466] **Berlin C.,** Brüderstrasse 3.

Kinderheilstätte zu Salzungen.
Grosse Lotterie.
Ziehung am 7. 8. u. 9. März 1895 zu Meiningen.
Hauptgewinn i. W. von 50000 Mark.
Preis des Looses **1 Mark**, Porto und Gewinnliste **20 Pfg.** extra, zu beziehen durch die
Expedition der Halleschen Zeitung,
Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Städtische Kommissionen.

Baukommission.

Sitzung

Freitag, den 22. Februar d. Js., Nachmittags 5 Uhr im Kommissions-Zimmer.

Tagesordnung:

1. Ordnung, betr. die Erhebung von Baupolizei-Gebühren. 2. Abkommen mit der Hafenbahn-Gesellschaft. 3. Erhöhung des Schornsteines für das Stadttheater. 4. Neubauten und wesentliche Veränderungen betr. Straßen und Kanäle. 5. Desgl. auf dem Gebiete des Hochbauwesens. 6. Anderweite Feststellung der Baufluchtlinie für einige Grundstücke am Rannischen Platze.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung.

Gottes Güte schenkte uns heute einen kräftigen **Knaben.**
Osmünde, den 20. Februar 1895.

F. W. Scheele und Frau
Elisabeth geb. Schmidt.

Statt jeder besonderen Meldung!

Heute Morgen ½2 Uhr verschied sanft nach kurzem Leiden unsere innigstgeliebte, sorgsame Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau verw. Agnes Lorenz,
geb. Junkelmann.

Um stilles Beileid bitten
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Halle a. S., den 21. Februar 1895.
Agnes Windesheim, geb. Lorenz,
Bernh. Lorenz, [2018
Sigismund Windesheim und Kinder.

Heute Vormittag 9¾ Uhr verschied sanft nach schweren Leiden unser theurer Vater, der langjährige kaufmännische Direktor der neuen Actien-Zucker-Raffinerie zu Halle a. S. [2046

Herr Hermann Wessel,

tief betrauert **von seinen Kindern.**
Hannover, den 19. Februar 1895.
Ifflandstraße 6 A.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter [2028

Frau Rosine Busse, geb. Eberhardt,

sagen wir allen Denen, welche ihren Sarg so reich mit Palmen und Kränzen schmückten und sie zur letzten Ruhestätte geleiteten, unsern innigsten Dank.

Schwerz, im Februar 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Trauerhüte
in einfachem und feinerem Genre, [2042
Crêpe, Grenadin und Flore,
Stoffe für Trauer-Decorationen
empfiehlt in größter Auswahl zu bekannt billigsten Preisen
B. Christ, **Halle a. S., Gr. Steinstrasse 13.**

Unsere verehrten Leser verweisen wir besonders auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt über das Heilverfahren des Herrn **Franz Otto** aus **Berlin**, Winterfeldt-Straße 25. [2035

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189502212-17/fragment/page=0003

Unsere Special-Abtheilung

Schwarze Kleider-Stoffe

ist mit sämmtlichen Neuheiten der Saison ausgestattet und empfehlen wir in denkbar grösster Auswahl und allen Preislagen:

Schwarze Cachemires
Schwarze Crêpes
Schwarze Cheviots
Schwarze Croisés
Schwarze Diagonals
Schwarze Ripse
Schwarze Jacquards
Schwarze Streifen
Schwarze Travers
Schwarze Alpaccas
Schwarze Grenadines
Schwarze Spitzenstoffe.

Gebr. Schultz Nachf.,

[2015

Gr. Steinstrasse 86 **Halle a. S.** **Ecke Neunhäuser.**

Credit-Verein von Thorwest, Naegler & Co. in Cönnern.

Die Herren Commanditisten werden zu der am [2029

Sonnabend, den 9. März cr., Nachmittags 1 Uhr

im **Hôtel „Zur Preussischen Krone“** hierselbst stattfindenden **ordentlichen Generalversammlung** ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlegung der Bilanz, der Gewinn- und Verlust-Rechnung für 1894 und des Berichtes der persönlich haftenden Gesellschafter und des Aufsichtsrathes.
2. Beschlussfassung über Genehmigung der Bilanz und über Vertheilung des Gewinnes.
3. Beschlussfassung über Ertheilung der Decharge.
4. Beschlussfassung über Abänderung des Statuts, namentlich der Paragraphen 5, 6, 11, 16, 20 und 23 desselben.
5. Ergänzungswahl des Aufsichtsrathes

Cönnern (Saale), den 20. Februar 1895.

Der Aufsichtsrath des Creditvereins von Thorwest, Naegler & Co.
Rittweger, Vorsitzender.

Von heute an befindet sich meine erste Verkaufsstelle nicht mehr Gr. Ulrichstrasse 24, sondern schrägüber [2040

Gr. Ulrichstraße 40.

Ergebenst

F. H. Krause.

Hermann Jentzsch,

103 Leipzigerstraße 103,
empfiehlt in besten und sehr preiswürdigen Qualitäten

zur Confirmation:

Schwarze Kleider-Stoffe,
reinwollene Cachemire und Cheviots, auch
farbige Kleider-Stoffe,
Flanell-Röcke, fertige Hemden,
leinene Taschentücher,
weiße gest. Unterröcke und sonstige Wäsche.

103 Leipzigerstrasse 103. [2043

Prima Holländer Austern.

Norderneyer Angelschellfisch.
Ungar. Puten, Capaunen, Poulets, Hamb. Enten und Küken, Fasanen, Birkwild, Schneehühner,

Zarte, kleine Rennthierrücken u. -Keulen.

Prachtvolle Chalon-Poularden.

Frische franz. Trüffeln, Endivien, Kopfsalat, Radiese, engl. Sellery, Champignons.

Frucht- und Gemüse-Conserven,
sehr billige Preise. [2044

Telephon 414. **Sprengel & Rink,** Leipzigerstr. 2.

Stadt-Theater.

Freitag, den 22. Februar 1895.
150. Vorstllg. — 112. Abonn.-Vorstllg.
Farbe gelb. Anfang 7¼ Uhr.

Fatinitza.

Komische Operette in 3 Akten von F. Zell und Richard Genée.
Musik von Franz von Suppé.

Personen:

Graf Timofey Gawrilowitsch Kantschukoff, russischer General . . J. Kaula.
Fürstin Lydia Ivanowna Uschakoff, seine Nichte E. Breuer.
Izzit Pascha, Gouverneur der türkischen Festung Fiaftscha . . W. Wirk.
Wassili Adrejewitsch Starawieff, Kapitän im Jakutzi'schen Infant.-Regiment . . . . A. Kühne.
Ossip Wasilewitsch Sapoff, Lieutenant im Jakutzi'schen Infant.-Regiment . . . . G. Köhler.
Iwan, Cadett im Jakutzischen Infant.-Regt. . A. Berthold.
Nikiphor, desgl. . . . H. Röder.
Feodor, desgl. . . . . Cl. Dettler.
Dimitri, desgl. . . . . H. Meidenbauer.
Wassili, desgl. . . . . A. Schmidt.
Michailow, desgl. . . . R. Lineck.
Casimir, desgl. . . . . E. Schmidt.
Gregor, desgl. . . . . L. Edelt.
Stefan Sidorewitsch Bielofeurim, Sergeant im Jakutzi'schen Inf.-Regiment . . . . P. Weiß.
Wladimir Dimitrowitsch Samarioff, Lieut. ein. tscherkessischen Reiter-Regiments . . . . F. Bohnsack.
Julian v. Golz, Spezial-Berichterstatter e. groß. deutschen Zeitschrift . A. Schumacher.
Hassan-Bey, Führer ein. Schaar Baschi-Bozuks C. Markgraf.
Nurfida, } Izzit Pascha's Frauen, M. Bergmann.
Zuleika, } B. Dollmann.
Diona, } M. Müller.
Besifa, } M. Mohr.
Mustapha, Haremswächt. A. Dalwig.
Wuika, ein Bulgare . . C. Fischer.
Hanna, sein Weib . . E. Richter.
Ein Soldatenkoch . . A. Schöne.
Massaldschi . . . . . A. Lissé.

Stumme Personen des Karagois (Schattenspiels).

Fürst Iusuff . . . . . A. Runge.
Suremu, seine Tochter . O. Markgraf.
Ben Jemin, ihr Sklave C. Müller.
Fatime, } zwei alte Hof-damen E. Kreuzer.
Niridha, } M. Rohrmann.
Achmed, ein Menagerie-Wächter . . . . . G. Greger.

Russische u. türk. Offiziere u. Soldaten, Kosaken, Baschi-Bozuks, Marketender, Haremsdamen, Diener und Dienerinnen.

Die Handlung spielt im 1. Akte im Lager von Fiaftscha, im 2. Akte im Harem Izzit Pascha's und im 3. Akte im Palais Kantschukoff's in Odessa, während des Krim-Feldzuges, beginnt im Jahre 1854 und endet im Herbst 1855.

Sonnabend, den 23. Februar 1895.
151. Vorstllg. — 113. Abonn.-Vorstllg.
Farbe weiß. Anfang 7¼ Uhr.

Viel Lärm um Nichts.

Lustspiel in 4 Akten von W. Shakespeare.

BOLERO'S

Fleisch-Extracte in fester und flüssiger Form, sind die wohlschmeckendsten und preiswerthesten Producte ihrer Art.

Bolero's Fleisch-Pepton wird von allen Aerzten als vorzügliches Stärkungs-Mittel empfohlen.

Goldene Medaillen Brüssel 1893, Frankfurt a. M. 1894 u. Bremen 1895.

Engros bei Alfred Türk, Halle a. S. [654

Neumarkt-Fischhalle

Geiststraße 33, Fernsprecher 683.
Frische Waggonladung

Bücklinge,

Sprotten, Bratheringe für Händler billigst. [2041

Schellfisch, Cabliau, Schollen, Seelachs, Lebende Hechte, Karpfen ꝛc.

Apfelsinen, Citronen
zu billigsten Preisen empfehlen

Musculus & Co.

Morgen Freitag Abend ff. frische hausschlacht. Wurst bei **Gust. Friedrich,** Bärgasse.
2022]

Walhalla-Theater.

Direktion: **Richard Hubert.**

Neuer Spielplan!

The Julian's (acht junge Damen), **englische Tanzfängerinnen.** — **Mr. Tony Wilson** u. sein Clown **Charley,** Bravour-Gymnastiker am Trampolin-Reck. — **Mr. Edward,** Karrikaturen-Schnellzeichner. **Brothers Orenses,** akrobatische Leiter-Clown's. — Die beiden **Jonny's,** Nigger-Excentriker. — **Mr. Richards** mit seinen urkomisch dressirten **Gänsen.** — Fräulein **Anna Rieder** u. Herr **Hermann Werner,** steyrische Jodler-Duettisten. — Herr **Karl Ewald Schlosser,** Gesangs- und Charakter-Humorist.

Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

National-Theater.

Donnerstag, den 21. ds. Mts.
zum ersten Male:

„Stadt und Land“
oder **„Der Viehhändler aus Ober-Oesterreich.“**

Charaktergemälde mit Gesang in 3 Akten von Kaiser. Musik von A. Müller.

Freitag, den 22. ds. Mts.
Novität:

„Hamlets Geist.“
(Großer Lacherfolg.)

Vorher: **„Heinrich Heine.“**

Sonnabend, den 23. ds. Mts.
Vorstellung zu volksthümlichen (kleinen) Preisen. [2036

„Auf eigenen Füßen“
oder **„Die lustigen Heidelberger“.**

Gebr. Zorn,

Grossherzogl. Sächs. Hoflieferanten,
empfehlen als
hochfeine bouquetreiche

Tafelweine:

Pontet Canet	p. Fl. 1,40
Chateau Talbot	„ „ 1,50
„ Margaun	„ „ 1,75
„ Beyeheville	„ „ 2,00
Hochheimer	„ „ 1,40
Rüdesheimer	„ „ 1,50
Rauenthaler	„ „ 1,75
Liebfrauenmilch	„ „ 2,00
Piesporter	„ „ 1,25
Josephhöfer	„ „ 1,50
Scharzhofberger	„ „ 2,25

bei Entnahme von 12 Flaschen à Fl. 5 Pfg. billiger. [2013

Als vorzügliche **Bowlenweine** empfehlen:

Medoc fin	p. Fl. —,80
Bodenheimer	„ „ —,80
Königs-Mosel	„ „ —,60
Deutschen Sect	„ „ 1,75

Durch H. Dunkel's Dampf-Bettfedern-Reinigungsanstalt nach neuestem und bestem System eingerichtet, werden **alte Federn gereinigt und wie neu.** [1127

Nur Kaulenberg 4.

Prospekte gratis.

Für den Inseratentheil verantwortlich: A. Kirsten. Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele in Halle (Saale) Leipzigerstraße 87.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189502212-17/fragment/page=0004

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Paris, 21. Februar. Bei dem gestrigen Empfang der parlamentarischen Vertreter aus den Zuckerindustriegegenden Frankreichs und der Kolonien theilte der Ministerpräsident Ribot mit, daß in dem Ministerrath, welcher gestern stattfand, die Erhöhung der Zuschlagstaxe auf Zucker beantragt worden sei.

London, 21. Februar. Wie die „Times" aus Cairo von gestern melden, nimmt die bedrohliche Lage in Alexandrien die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch. Das italienische Organ „Messaggiero", sowie das griechische Blatt „Telegraphos" lenken die Aufmerksamkeit auf eine unter den Eingeborenen verbreitete Prophezeiung, daß das diesjährige Ramadhanfest durch ein großes Blutbad unter den Europäern gekennzeichnet werden würde. Einem Briefe eines seit langem in Alexandrien wohnenden Europäers zufolge ist die Haltung der unteren Klassen gegen die Europäer, namentlich gegen die Soldaten und Seeleute, eine drohende und herausfordernde. Das Antreffen von zahlreichen Beduinen in der Umgebung der Stadt bildet einen neuen Grund zur Beunruhigung. Die Anzeichen erinnern an diejenigen, welche dem Blutbade von 1882 vorausgingen. Die verantwortlichen Beamten sind der Ansicht, die Regierung müsse besondere Vollmachten haben, um den Angriffen gegen die Europäer summarisch begegnen zu können.

Hiroshima, 21. Februar. Eine amtliche Depesche meldet: Am 17. Februar machten die Chinesen einen Angriff auf Cumotscheng in der Mandschurei und wurden mit Hinterlassung von 30 Todten zurückgeschlagen. Die Japaner hatten keine Verluste. Nach Aussagen Gefangener war eine Truppe von 3000 Soldaten, 100 Reitern und 8 Geschützen unter dem Oberbefehl des Generals Schiung Liaujamg zum Angriff auf Cumotscheng abgeschickt worden. Den Angriff am 17. d. M. hatte die aus 1000 Mann Infanterie und 1000 Reitern bestehende Vorhut ausgeführt. — Aus Haitscheng vom 17. d. M. ist folgende Depesche des Generals der Cavallerie, Catsuri, eingegangen: Die Stellung bei Li-Hung-Tschang ist unverändert. Die feindlichen Truppen bei Li-Hau-Tschang beginnen vorzurücken.

Volkswirthschaftlicher Theil.

Vermischte Nachrichten.

— **Eisleber Diskonto-Gesellschaft.** Nach dem uns vorliegenden Geschäftsberichte für das Jahr 1894 beläuft sich der Gesammt-Umsatz im Geschäftsjahre 1894 auf 43 975 845,89 M. (gegen 41 842 446,03 M. im Vorjahre). Der Aufsichtsrath hat beschlossen, der am 9. März stattfindenden General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 9 Prozent vorzuschlagen.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 21. Februar 1895.	Dividende für	%	Zf.	Coursnotiz
Hallesche 4% Stadt-Anleihe von 1882	—	—	4	103,75 B
Hallesche 3½% Theater-Anleihe von 1884	—	—	3½	102,00 B
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1886	—	—	3½	102,50 G
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1892	—	—	3½	102,50 G
Alener 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	—,—
Erfurter 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	101,75 G
Halberstädter 3½% Stadt-Anleihe von 1890	—	—	3½	101,75 bz. G
Naumburger 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	101 75 bz. G
Landschaftliche 3½% Central-Pfandbriefe	—	—	3½	—,—
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe	—	—	4	—,—
Sächsische 3½% Landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3½	102,80 G
Sächsische 4% Provinzial-Anleihe	—	—	4	104,50 G
Sächsische 3½% Provinzial-Anleihe	—	—	3½	102,50 G
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe	—	—	4	104,00 G
Unstrut-Regul. 3½% Obligat. [Bretl.-Nebra]	—	—	3½	100,75 G
Cröllwitz Actien-Papierfabrik, 4% Hypoth.-Anleihe	—	—	4	101,25 G
Halle'sche Actien-Brauerei 4½% Hypoth.-Anleihe	—	—	4½	100,50 G
Körbisdorf Zuckerfabrik, 4% Hypotheken-Anleihe	—	—	4	101,50 G
Ludwig II. Gewerkschaft, 4% Hypotheken-Anleihe	—	—	4	100,25 G
Naumburger Braunkohlen, 4% Hypotheken-Anleihe	—	—	4	100,25 G
Waldauer Braunkohlen 4½% Hypotheken-Anleihe	—	—	4½	103,50 B
Sächsisch-Thür. Braunkohl.-Verw. 4½% Schuldv.	—	—	4½	104,75 G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen 4½% Schuldv.	—	—	4½	105,00 G
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik 5% Schuldversch. rück. à 103%	—	—	5	105,50 G
Hallesche Bankverein-Actien	1894	7⅙	5	151,00 bz.
Spar- und Vorschußbank-Actien	1894	3	4	89,00 bz. G
Cönnern, Malzfabrik-Actien	1893 94	6	5	140,00 G
Cröllwitz, Actien-Papierfabrik-Actien	1893 94	4	4	130,00 G
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.-Actien	1893 94	1½	4	—,—
Eilenburg, Kattun-Manufactur-Actien	1893 94	0	4	47,00 B
Feldschlößchen Brauerei-Actien	1893 94	3	4	—,—
Glauzig, Zuckerfabrik-Actien	1893/94	6⅛	4	—,—
Hallesche Maschinenfabrik-Actien	1893	27	4	370,50 G
Hallesche Straßenbahn-Actien	1893	0	4	98,00 G
Hildebrand'sche Mühlenwerk-Actien	1893 94	6	4	—,—
Körbisdorf, Zuckerfabrik-Actien	1893 94	7	4	—,—
Landsberg, Malzfabrik-Actien	1893 94	6	5	—,—
Naumburger Braunkohlen-Actien	1893 94	8⅛	4	127,00 G
Riemberger Malzfabrik-Actien	1893 94	4	4	86,00 B
Packhofs-Actien	1893	4	4	65,00 G
Sächsisch-Thür. Braunkohlen-St.-Actien	1893	6½	4	122,00 G
Sächsisch-Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Actien	1893	6½	4	122,00 G
Waldauer Braunkohlen-St.-Actien	1893 94	4	4	103,50 G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-St.-Actien	1893 94	12	4	183,00 G
Zeitzer Maschinenfabrik-Actien [Schaede]	1893 94	20	4	— —
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Actien	1893 94	4	4	86 0 G
Zuckerraffinerie Halle Actien	1893/94	12	4	144,50 G
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins-Kuxe *)	—	—	fco.	—,—
Consolit. Hallesche Pfännerschaft Kuxe *)	—	—	fco.	187,00 G

*) Die Course der mit * bezeichneten Effecten verstehen sich in Mark für ein Stück.

Viehmärkte.

— **Donauwörth** (Bayern), 19. Februar. Der heutige Viehmarkt war mit 1300 Rindern der Fleckviehrace (Simmenthaler, — Donauvieh) betrieben. (Verkauft wurden 580 Stück. Es kosteten das Paar ältere Ochsen 315—932 M., das Paar Jungochsen 326 bis 658 M., Kuh mit Kalb 161—431 M., Kuh ohne Kalb 143 bis 375 M., ein Jungrind 82—362 M. Schweine wurden zugeführt 651 Stück, verkauft 580 Stück. Saugschweine kosteten 16 bis 32 M. Läufer 42—50 M. per Paar. Auf dem Zuchtviehmarkt: Zutrieb 110 Stück, verkauft 27 Stück. Höchster Preis eines Zuchtthieres 415 M., mindester 190 M. — Nächster Viehmarkt (immer am zweiten Dienstag im Monat) am 12. März 1895.

— **Köln**, 19. Februar. Auftrieb: 400 Ochsen, verkauft Ia. zu 71 M., IIa. 67 M., IIIa. 62 M., 390 Kühe verkauft Ia. zu 62 M., IIa. 58 M., IIIa. 54 M., 40 Stiere verkauft Ia. zu 61 M., IIa. 57 Mark, IIIa. 54 M., 660 Schweine, verkauft Ia. zu 54 M., IIa. 52 M. IIIa. 49 M. per 50 kg Schlachtgewicht.

Börse der Stadt Halle a. S.

Halle a. S., den 21. Februar 1895.

Preise mit Ausschluß der Maklergebühr per 1000 Kg. netto **Weizen** ruhig 119—126 feinster märkischer über Notiz. Rauhweizen 115 bis 123. **Roggen** ruhig, 113—117. **Gerste** matt. **Brau-Gerste** 130—154, feinste feinfarbige bis 166. Futter-Gerste 102—115. **Hafer** ruhig 112—130. **Mais** amerik. mixed. Donaumais 119—125. **Raps** —. **Rübsen** —. **Erbsen** flau 135—150 ausschl. Sack. **Kümmel** —. **Stärke** incl. Faß von 100 Kg. Inhalt netto —. **Halle prima Weizen** 32—34 nach Qualität bezahlt. **Maisstärke** für 100 Kg. einschl. Faß 31,50—32,50. (Preise per 100 Kilo netto. **Lupinen** —. **Blauer Mohn** —. **Linsen** 15—30. **Bohnen** 20—22. **Kleesaaten** —. **Rothklee** 118 126 132.

Futterartikel besser. **Futtermehl** 11,00 bis 11,50. **Roggenkleie** 7,50 bis 8,25. **Weizenschaalen** 6,75—7,00. **Weizengrieskleie** 6,75—7,00. **Malzkeime**, helle 8,50—9,50, dunkle 6,50—7,50. **Oelkuchen** 8,50—9,50. **Malz** 25,50 bis 27,00. **Rüböl** 42,75—43. **Petroleum** 22,00. **Solaröl** 0,825 30° 11,50. **Spiritus** per 10000 Liter % still. **Kartoffelspiritus** mit 50 Mark Verbrauchsabgabe 52,40, mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe 32,70 Mk. **Rüben** —,—. **Weizenmehl** 00 brutto einschl. Sack 19,00—20,00. **Roggenmehl** 0/1 brutto einschl. Sack 16,50—17,50.

Börse von Berlin vom 21. Februar.

Fondsbörse. Die Börse eröffnete in getheilter Tendenz. Der Fondsmarkt war sowohl in heimischen Anlagen, die sehr gut gefragt waren, als auch in Italieenrn und Russen fest. Auch der Montanmarkt lag wesentlich besser, theils auf Meldung über bedeutende Zunahme von Waggonbestellungen und theils darauf, daß das Kohlensyndikat Aussichten auf zehnjährige Verlängerung habe. Dagegen lag der österreichische Markt schwächer, Kreditaktien matt auf Zahlungseinstellung der Troppauer Zuckerfabrik unter Betheiligung von 1 100 000 fl., die angeblich sicher gestellt sein sollen. Auf österreichische Spekulationswerthe drückten in Wien die Vorkehrungen des Budapester Börsenrathes gegen die Ausschreitungen am genannten Platze. Im Eisenbahnaktienmarkte waren heimische, ausgenommen Dortmund-Gronauer, fest; schweizerische gebessert; Warschau-Wiener und Prinz Heinrichbahn fest; italienische ruhig. Schiffahrtsaktien stetig. Trust-Dynamit umsatzlos. Türkische Werthe fest; Mexikaner schwach. In zweiter Börsenstunde war der Bankenmarkt befestigt. Handelsgesellschaft anziehend, angeblich auf günstigen Jahresabschluß. Bahnen durchweg gebessert. Montanwerthe und Fonds fest.

Produktenbörse. Infolge besseren Amerikas war die Haltung des Getreidemarktes befestigt. Für Weizen und Roggen mußten Käufer die höheren Forderungen bewilligen. Hafer, wenn auch still, mäßig gebessert. Rüböl unbeachtet. Spiritus vernachläßigt und nachgebend.

Weizen: loco: 120—140, Mai 138,25, Juni 138,75, Juli 139,50, Tendenz: besser. **Roggen:** loco 112—117, Mai 118,—, Juni 118,50, Juli 119,—, Tendenz: besser. **Hafer:** loco: 106—138, Mai 113,25, Juni 114,—, Juli 114,25. Tendenz: fester. **Gerste:** loco: 92—170, **Futtergerste:** —,—. **Rüböl:** loco: —,—, Febr. 42,80, Mai 42,80, —,—, Tendenz: still. — **Spiritus:** (70er Waare): loco 32,60, April 37,70, Mai 37,90, Aug. 38,80, Sept. 39,10, Tendenz: still. (50er Waare loko: 52,20. **Petroleum:** loko 20,30.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 21. Februar 1895. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker, excl., von 92% alte Ernte —,—, neue Ernte 9,80—9,90.
Kornzucker, excl., 88° Rendem. alte Ernte 9,10 9,30, neue Ernte 9 25—9,45.
Nachprodukte excl., 75° Rendem. 6,25—[6,90. Tendenz stetig.
Brodraffinade I. 21,50.
do. II. 21,25.
Gem. Raffinade mit Faß 21,00—21,75.

Gem. Melis I. mit Faß 20,75. Stimmung: ruhig.
Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg
per Februar 9,12½ G, 9,17½ B.
per März 9,10 G, 9,15 B.
per April 9,15 bz B, 9,22½ bz.
per Mai 9,25 B, —,—.
Stimmung: ruhig.

Hamburg, den 21. Februar. Vorm. 11 Uhr. (Eig. Drahtbericht.)
Zuckermarkt. (Anfangsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.** Basis 88% Rendement, frei an Bord Hamburg.

Februar 9,15. März 9,12½. | Mai 9,17½. August 9,45. | Tendenz: matt.

Coursnotirungen der Berliner Börse vom 21. Febr. 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe ..	4	105,90 G
do. do.	3½	104,75 G
do. do.	3	98,60 G
Preuß. cons. Staats-Anl.	4	105,60
do. do.	3½	104,70 G
do. do.	3	98,70 G
do. Staats-Sch.-Sch.	3½	101,50 G
do. Prämien-Anleihe	—	124,5 G
Berliner St.-Oblig.	3½	102,25 B
do. do. neue 1892	3½	103,80 G
Erfurter Stadt-Anleihe	3½	—,—
Hallesche do. v. 1886	3½	—,—
do. do. v. 1892	3½	—,—
Magdeburger Stadt-Anl.	4	102,60 G
do. do. v. 1891	3½	102,60
Weimar. Stadt-Anl. v.	3½	—,—
Pfandbriefe: Berliner	5	117,60 G
do.	4½	110,00 G
do.	3½	104,20 G
Kur- u. Neumärkische	3½	—,—
do. neue	3½	103,60 G
Landsch. Central	4	
do. do.	3½	103,00
do. do.	3	97,10 G
Ostpreußische	3½	102,00 G
Pommersche	3½	102 10
do.		
Posensche	4	103,75 G
do.	3½	102,10 G
Sächsische	4	105,30 G
" landschaftl.	3½	102,00 G
Schlesische, altlandsch.	3½	102,00 G
do. neulandschaftl.	3½	—,—
Westpreußische	3½	102,70
Rentenbr.: Kur- u. Neumärkische	4	105,80
Pommersche	4	105,8
Preußische	4	105,80
Sächsische	4	106,80
Schlesische	4	105,80
Bremer Anl. 85, 87 u. 88	3½	102,80 G
Hamb. Staats-Rente	3½	104,6 G
do. Staats-Anl. 1886	3	97,40
Sächs. Staats-Anl. 1869	3½	—,—
do. Staats-Rente	3	97,25 G

Ausländische Fonds.

Argent. Gold-Anleihe 5%	—	53,90
do. innere do. 4½%	—	44,30
Buen.-Aires Gold-Anl. 5000	5	34,50
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	95,00
Egyptische pri. 3½ Anleihe	3½	—,—
do. unifiz. 4% do.	4	—,—
Griech. Anleihe 1881—84.	—	35,50
do. cons. Goldrente	4	29,40
do. Monopol-Anleihe	4	37,80
do. Gold-Anl. v. 1890.	—	34,00
Italienische Rente 5%	5	89,10
Lissab. St.-Anl. 86, I. u. II.	4	76,10
Mexik. Anleihe 1888	6	[illegible]
do. do. 1890	6	81,00
do. Staats-Eisenb.-Obl.	5	68,75
Norweg. Staats-Anl. 88	3	—,—
Oesterr. Gold-Rente	4	103,50
do. Papier-Rente	4⅕	—,—
do. Silber-Rente	4⅕	99,30
Port. Staats-Anl. 88—89	—	38,80
Röm. St.-Anl. II.—VIII.	4	86,25
Rumän. fund.	5	103,10
do. amort.	5	99,00
do. do. 1891	4	87,10
Russ. cons. Anl. 1880er	4	—,—
do. Gold-Rente 1883	6	—,—
do. do. 1881	4	—,—
do. cons. Eisenb.-Anleihe	4	—,—
Russ. cons. Eisenb.-Anl. 5er	4	103,80
uff. Orient-Anleihe II	4	—,—
do. do. III.		67,00
do. Nicolai-Oblig.	4	—,—
Russ. Boden-Kredit	5	104,00
do. do. gar.	4½	—,—
do. Centr.-B.-Pf. i. S.	5	—,—
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	101,90
do. do. 1890	3½	101,90
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4½	100,25
do. do. 1878	4	104,75
Serbische Gold-Pfdbr.	5	86,30
do. Rente 1884	5	78,30
do. do. 1885	5	78,60
Ungar. Gold-Rente 1000	4	102,75
do. do. 500	4	102,75
do. do. 100	4	102,75
do. E.-G.-A. 89. 1000	5	106,00
do. do. 100	5	106,00
do. Gold-Invest.-Anl.	4½	—,—

Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

Dividende 1893.		
Aachen-Mastricht	2½	75,50
Altenburg-Zeitz	9,87	—,—
Dortmund-Ensch. St.-Pr.	4¾	—,—
Halberst.-Blankenb. Eis.	5¼	126,50
Ludwigsh.-Bexbach	9⅔	140,60
Lübeck-Büchen excl.	6	147,10
Mainz-Ludwigshafen	4¾	116,50
Marienburg-Mlawka	1	74,75
do. St.-Pr.	5	119,75 G
Ostpreußische Südbahn	0	83,10
do. do. St.-Pr.	4⅓	116,50
Saalbahn	0	140,25
do. St.-Pr.	4¾	113,75 G
Weimar-Gera	0	29,00
do. do. St.-Pr.	4	114,00
Werrabahn	1¼	66,10
Aussig-Teplitz abgest.	14,4	—,—
Böhmische Nordbahn	7	—,—
do. Westbahn	8	—,—
Buschtiehrader Bahn Lit. B.	10½	—,—
Dux-Bodenbach	—	—,—
Galiz. Carl-Ludwigsb. abg.	5	107,75
Kaschau-Oderberg	4	—,—
Kronpr. R. St. Sch.		—,—
Lemberg-Czernowitz	7	151,25
Oesterreich. Nordwestbahn	5	—,—
do. B. (Elbethal)	5¾	—,—
do. Südbahn	—	43,80
Iwangorod-Dombrowo	4½	—,—
Kursk-Kiew	9⅗	—,—
Russ. Staatsbahn gar.	—	—,—
do. Südwestbahn gar.	—	—,—
Warschau-Wiener	17½	260,25
Gotthardbahn excl.	7	184,40
Ital. Meridionalbahn	6⅗	125,50
do. Mittelmeerbahn	—	94,30
Luxemb. Pr. Heinr.	3	100,30
Schweizer Centralbahn	5	134,90
do. Nordostbahn	5,60	136,40
do. Unionbahn	3½	95,8
Westsicilian. Bahn	3	62,60

Bank-Actien.

Dividende 1893.		
Berg-Märk. B. i. Elberf.	7	140,50 G
Berliner Handels-Ges.	5	154,40
do. Bank	5	110,25
Börsen-Handels-Verein	8	118,25
Braunschw. Hann. Hypoth.	5¾	126,00 B
Bremer Bank Markn.	5	116,0
Breslauer Disc.-Bank	5	114,25
do. Wechsel-Bank	5	105,00
Darmstädter Bank	5¼	153,40
Dessauer Landesbank	7½	146,25 G
Deutsche Bank	8	179,00
do. Genossenschaftsbank	5	118,00 G
do. Hypothekenbank	7	129,25 G
Disconto-Commandit	6	206,00
Dresdener Bank	5½	160,00
do. Bank-Verein	5	115,00 G
Erfurter Bank	4½	98,75
Gothaer Grund-Creditbank	—	123,50 G
do. do. junge	3½	112,00 G
do. Privatbank	3½	—,—
Leipziger Bank	6	138,25
do. Creditanstalt	8	139,75
Magdebg. Bankverein	4½	108,00 B
Magdebg. Privatbank	8	112,00
Maklerbank	6½	118,00
Meininger Hypothekenbank	6	120,10
Mitteldeutsche Creditbank	4½	110,80
Nationalbank f. Deutschland	4½	129,75
Nordd. Bank-Actien	4	129,50
Oesterreich. Kredit ult.	11⅞	250,50
Preuß. Boden-Kredit	7	147,60
do. Centr.-Boden-Kr.	9½	176,80 B
do. Hyp.-B. (Spielh.)	6½	122,00 G
do. do. (Hübner)	5⅗	119,00 G
do. do. volle	5⅗	123,50 G
Realkredit-Bank	5	160,10
Reichsbank	7,53	160,10
Russ. B. f. ausw. Handel	8	121,50
Sächsische Bank	6	122,10
Schaffhaus. Bank-Verein	6	138,90
Schlesischer Bank-Verein	5	120,60 G
Weimarische Bank conv.	6½	153,50 G

Industrie-Papiere.

Dividende 1893.		
A.-G. f. Anilinfabr.	10	226,00 G
Allgem. Elektr.	—	227,00 G
Anglo-Kont. Guano	9	227 10
Anhalter Kohlen	0	43,00 B
Anhalter Maschinen	6	67,90
Berl.-Anh. Maschinen	—	127,00
Berliner Bockbrauerei	—	142,10
do. Böhm. Brauh.	12	234,75 G
do. Brauerei Königst.	—	132,00
do. do. Patzenhofer	—	311,75
do. do. Schultheiß	—	267,10 B
do. Union Gratweil	—	120,00
do. Elektricit. W.	10½	125,00
do. Thierg. Bauges.	—	191,00
Bismarckhütte	8	159,00
Bochumer Gußstahl	4½	136,00 G
Bonifazius Bergwerk	0	86 10 G
Chemnitz. Masch. Zimm.	—	124,25 G
Concordia Bergwerk	4	1 4.60
Cröllwitzer Papier	—	132,25
Dannenbaum	3	90,00 G
Dessauer Gas-Act.	10	189,10 G
Donnersmarckhütte conv.	6	119,00 G
Dortmund. Brgb. St.-Pr.	—	60,30 G
do. Union St.-Pr.	—	61,10 G
Egestorff-Salzwerke	8½	142 00 B
Eisenburger Kattun	0	47,00 B
Elsens. Thale St.-Pr.	—	71,20 G
Frister Masch.-Act.	7	115,75 G
Freund Masch. conv.	—	132,50 G
Gaggenauer Eisenwerk	0	68,70 G
Gelsenkirchen Bergwerk	6	155 00
Glauziger Zuckerfabrik	6⅓	1[illegible],70 B
Greppiner Werke	3½	92 10 B
Große Berl. Pferdeb.	12½	276,00 G
Hallesche Maschinen	27	370,00 B
Hartort St.-Pr. conv.	0	91,00 G
do. Brückenb. conv.	7½	125,00
do. do. St.-Pr.	8½	145,00 G
Harpener Bergbau	3	134,25 G
Hartmann, Sächs. M.-F.	7	156,00 G
Heinrichshall	8	132,90 B
Hibernia & Shamrock	4	130,00
Hildebrandt Mühlen	15	160,00 B
Hörder-Hütten conv.	0	—,—
do. St.-Pr. neue	0	183,00 G
Kaliwerke Aschersleben	10	154,25 G
Kette Dampfschiffahrt	1½	8[illegible],50 G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	7	98,75 B
Lauchhammer conv.	5½	115,00 G
Laurahütte	4	123,50
Leipziger Brauerei Riebeck	10	198,80
Leopoldshaller chem. Fabr.	3½	91,80 G
do. St.-Pr.	5	126,50 B
L. Löwe & Co.	18	27[illegible],00 G
Luise Tiefbau conv.	3	51,10
do. do. St.-Pr.	7	81,90
Magdebg. Baubank-Act.	2	73,00
Magdeburger Bergwerk	12	—,—
Magdeburger Gas-Act.	6	115,00 B
Magdeburger Pferdebahn	6	150,00 B
Mälzerei Wrede	4½	84,00 B
Marienhütte b. Kotzenau	1	60,50
Menden & Schwerte conv.	0	49,80
do. St.-Pr.	0	59,50
Norddeutscher Lloyd	3	86,50
Phönix B.-Act. Lit. A.	6	138,80 G
do. abgest.	10	151,75
Pluto, Bergwerk	5	125,50 G
do. do. conv.	5	—,—
Pomm. Masch. conv.	4	82,50 G
Riebeck Montanwerke	10	173,00
Rositzer Braunkohlen	6½	115,00 G
do. Zuckerf.	3	—,—
Sächs.-Thür. Braunk.	6½	123,50
do. St.-Pr.	6½	—,—
Salzunger Saline	7	117,00
Schles. Zinkhütte St.-Act.	14	189,25 G
do. St.-Pr.	14	188,10 G
Schwartzkopff	—	250,00 G
Siemens Glasindustrie	11	—,—
Staßfurt. Chem. Fabr.	8	194,00
Stollberger Zink-Act.	0	138,00
do. do. St.-Pr.	5	109,40
Sudenburger Maschinen	10	245,00
Thüringer Saline	6	97,75
Trust Actien	10	147,00 G
Velocc Dampfschiff-Act.	3	64,50 G
Westeregeln Alkali	6	156,25
Wittener Guß	6½	133,00 G
Wurm-Revier	4	96,95
Zeitzer Maschinen	20	284,50 G

Wechsel-Course.

Privatdiscont 1¾

Schweiz 100 Fr.	8 T.	81,00
Ital. Plätze 100 L.	8 T.	77,10
Petersb. 100 S.-R.	8 T.	219,15
Amsterdam 100 fl.	3 M.	168,90
Belg. Plätze 100 Fr.	8 T.	81,00
Lond. 1 Lstrl.	8 T.	20,47
Lond. 1 Lstrl.	3 M.	20,39
Paris 100 Fr.	10 T.	81,15
Wien. Oe. W. 100 fl.	10 T.	164,95

Schluß-Course.

Tendenz: befestigt.

3% Reichsanleihe	98,60	Nationalbank f. Deutschland	129,00
Ital. Renten	89,50	Gotthardbahn	163,00
Ung. Goldrente	102,00	Marienburger	—,—
Russ. Noten	219,50	Ostpreuß. Südbahn	83 25
Convertirte Türken	226,70	Russ. Süd-Westbahn	—,—
Buschtierader	262,25	Warschau-Wien	260,00
Elbethal	135 00	Bochumer Gußstahl	136 25
Prinz Heinrich-Bahn	109,10	Dortm. Union St.-Pr.	61 25
Berliner Handelsgesellschaft	153,00	Laurahütte	123 50
Deutsche Bank	179 00	Harpener Kohlen	134 50
Dresdner Bank	159,60	Hibernia	130 25
Darmstädter Bank	153 50	Nordd. Lloyd	86 40
Disc.-Gesellschaft	206 60	Hamb. Packet	83,50

Offene und gesuchte Stellen.

Ein **gebild. Landwirth**, 2? Jahre alt, 5 Jahre praktisch thätig, **sucht** Stellung ohne Vergütung. Offerten unt. **Z. 2047** an die Expedition d. Zeitung. [2047

Suche Stellung z. 1. März od. später als verh. **landw. Buchhalter oder Hofverwalter** bei bescheid. Ansprüchen. Gefällige Offerten erbittet **R. Fischer**, Rittergut **Iden** in der Altmark.

Oberschweizer.

Domaine **Haynsburg** b. Zeitz sucht für größere Viehbestände, einen gewandten und umsichtigen Oberschweizer. [2024

Die Domainen-Verwaltung. Lauterbach.

Zum 1. April findet auf dem **Rittergute Nebra a U.** ein junger, strebsamer Landwirth als [2027

Hofverwalter

Stellung. Zeugnißabschriften sind an die **Ritterguteverwaltung** einzusenden.

Stellen suchen: 6 jüng. Verwalter (bescheidene Ansprüche), **1 Volontär-verwalter, 3 Landwirthschafts-Schülerinnen** d. d. **Central-Bureau, Kl. Ulrichstraße 6.** [2017

Für meine **Colonialw.- u. Drogen-Handl. nebst Destillation suche ich z. April einen**

Lehrling.

Aug. Nauendorf, Reilstr. 131.

Land- u. Stadtwirthschafterin, Kochmamsells werden gesucht und nachgewiesen durch **Pauline Fleckinger, Rannischestr. 5.**

Stall- u. Oberschweizer, Kuhmeisterstelle-Gesuch.

E. tücht. verh. Schweizer m. Prima Zeugn. u. langjähr. Erf. in Viehwirthsch., Pflege u. Molk. sucht z. 1. Apr. 95 e. größ. Kuhstall z. übernehmen. Gefl. Off. unt. **Z. 2038** a. d. Exped. d. Ztg. [2038

Eine Mamsell,

welche in der feinen Küche Bescheid weiß, Plätten kann, das Buttern und Käsen versteht, sucht Stellung zum 1. oder 15. April auf Rittergut oder besserem Bauerngut. Gehaltsanspr. bis 60 Thlr. Offert. erb. u. **B. 18** hauptpostlag. Querfurt.

Landwirthschafterinnen erhalten 1. April gute dauernde Stell., **Molkenmamsell** sucht Stellung durch **Frau A. Fleckinger, Kleine Ulrichstraße 8**, part. [2033

Ich suche ein sauberes und ordentliches **Mädchen** als **Köchin**. Antritt 1. April. **Frau Dr. Suchsland, Königstrasse 80 II.**

Goldenes Schiffchen,

Herm. Heller.

Saal (mit Pianino) noch an einigen Montag- und Sonnabend-Abenden zu vergeben. [1914

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189502212-17/fragment/page=0005

Gustav Moritz

Fernsprecher 143. **Filiale von:** Gr. Steinstr. 71 u. Martinsberg 15.

Kloss & Foerster, Sektkellerei u. Weingrosshandlung, **Freyburg a. U.,**
Reidemeister & Ulrichs, Bordeaux-Weingrosshandlung, **Bremen,**
Joh. Bapt. Sturm, Rüdesheim a. Rhein.

[2023

Die anerkannt vorzüglichen Sekte und Weine obiger Firmen empfehle zu Originalpreisen.

Formular-Verlag

von

Otto Thiele, Halle a. S., Leipzigerstraße Nr. 87.

(Verlag der „Hallescheu Zeitung".)

Wichtig für jeden **Amts-** und **Gemeindevorsteher,** sowie für jeden **Schiedsmann** und **Standesbeamten.** **Wichtig**

a) Formulare für Amts- und Gemeinde-Vorsteher und Schiedsmänner.

Formular Nr.	Bezeichnung des Formulars	25 Stück ℳ	₰	50 Stück ℳ	₰	75 Stück ℳ	₰	100 Stück ℳ	₰	200 Stück ℳ	₰
1	Geschäfts-Journal	—	75	1	40	2	—	2	60	4	60
3	Restverzeichniß, Titelbogen per Stück	—	3								
3a	Restverzeichniß, Einlagebogen	—	75	1	40	2	—	2	60	4	60
4	Verhandlungs-Protokoll	—	75	1	40	2	—	2	60	4	60
5	Bekanntmachung	—	25	—	45	—	65	—	80	1	50
6	Einladung zur Sitzung	—	30	—	55	—	80	1	05	1	75
7	Strafausfertigung	—	75	1	40	2	—	2	60	4	60
8	Strafverfügung	—	75	1	40	2	—	2	60	4	60
9	Führungszeugniß zum freiwilligen Eintritt	—	20	—	40	—	55	—	70	1	30
10	Verantwortliche Vernehmung	—	70	1	30	1	85	2	40	4	25
11	Aufforderung zur Rückkehr in den Dienst	—	20	—	40	—	55	—	70	1	30
12	Nachweisung eingegangener Strafgelder, Titelbogen, pr. Stück	—	3								
12a	do. Einlagebogen	—	75	1	40	2	—	2	60	4	60
13	Voranschlag, Titelbogen, pr. Stück	—	3								
13a	do. Einlagebogen	—	75	1	40	2	—	2	60	4	60
14	Rechnungsbuch, Titelbogen per Stück	—	3								
14a	do. Einlagebogen	—	75	1	40	2	—	2	60	4	60
15	Armen-Attest	—	20	—	40	—	55	—	70	1	30
16	Führungsbescheinigung	—	20	—	40	—	55	—	70	1	30
17	Tanzerlaubniß	—	20	—	40	—	55	—	70	1	30
18	Erinnerungen	—	25	—	45	—	65	—	80	1	50
19	Vorladungen	—	20	—	40	—	55	—	70	1	30
20	Mahnzettel	—	20	—	40	—	55	—	70	1	30
21	Pfändungsbefehl	—	20	—	40	—	55	—	70	1	30
22	Behändigungsscheine	—	20	—	40	—	55	—	70	1	30
23	Quartierbilletts	—	15	—	25	—	35	—	40	—	70
24	Fehlanzeige	—	25	—	45	—	65	—	80	1	50
(28) 25	Ladung des Beklagten	—	25	—	45	—	65	—	80	1	50
(29) 26	Ladung des Klägers	—	25	—	45	—	65	—	80	1	50
27	Nachweisung der im Umherziehen oder gemäß § 7 der Gew.-St.-Ges. steuerfrei betriebenen stehenden Gewerbe, Muster I (Titel u. Einl.)	—	60	1	10	1	45	1	80	3	25
28	Nachweisung der Resultate der Einigung bezw. Schätzung bei Manöver-Entschädigungen (Titel und Einl.)	—	60	1	10	1	45	1	80	3	25
29	Personen-Verzeichniß, Muster III (Titel und Einl.)	1	—	1	80	2	50	3	—	5	25
31	Staatssteuerrolle, Muster V (Tit. u. Einl.)	1	—	1	80	2	50	3	—	5	25
32	Gemeindesteuerliste (Art. 24 sub 10) (Tit. u. Ein.)	1	25	2	25	3	20	4	—	7	—
33	Staatssteuerliste Muster A (Titel u. Einl.)	1	25	2	25	3	20	4	—	7	—
34	Bekanntmachung zur Errichtung eines Wohnhauses außerhalb der Dorflage	—	30	—	55	—	80	1	05	1	75
35	Bau-Consens	—	60	1	10	1	45	1	80	3	25
36	Pfändungs-Protokoll (bei fruchtlosen Pfändungs-Verfahren)	—	60	1	10	1	45	1	80	3	25
37	Anmelde-Bescheinigung	—	25	—	45	—	60	—	85	1	50
38	Erlaubniß zur Abhaltung von Vereinsvergnügen	—	30	—	55	—	80	1	05	1	75
39	Ueberweisung zur Einkommensteuer	—	20	—	35	—	45	—	50	—	90
40	Anhang zur Staatssteuerliste, Muster A (Titel u. Einl.)	—	60	1	10	1	45	1	80	3	25
41	Nachweisung über persönliche Verhältnisse	—	40	—	75	1	—	1	25	2	25
42	Vorladung zur Unfalluntersuchung	—	30	—	55	—	80	1	05	1	75
43	Krankenkassen-Vers.-Anmeldung	—	30	—	55	—	80	1	05	1	75
44	Abmelde-Bescheinigung	—	25	—	45	—	60	—	85	1	50
45	Gesinde-Dienstbücher	1	50	2	75	3	75	4	50	8	—
46	Aufrechnungs-Bücher für Alters- und Invaliditäts-Versicherung	4	50	8	50	12	—	15	—	27	—
47	Antrag auf Kreisbeihilfe	—	60	1	10	1	45	1	90	3	40

b) Formulare für Standesbeamte.

Formular Nr.	Bezeichnung des Formulars	25 Stück ℳ	₰	50 Stück ℳ	₰	75 Stück ℳ	₰	100 Stück ℳ	₰	200 Stück ℳ	₰
I	Geburtsschein (Gültig bei Heeres-Ers.)	—	60	1	10	1	45	1	90	3	40
II	Sterbeurkunde (Giltig bei Angelegenheiten von Kreis-, Unfall-, Invaliden-Versicherung)	—	60	1	10	1	45	1	90	3	40
III	Heirathsurkunde do.	—	60	1	10	1	45	1	90	3	40
IV	Geburtsurkunde do.	—	60	1	10	1	45	1	90	3	40
V	Geburtsurkunde	—	60	1	10	1	45	1	90	3	40
VI	Standesamtliche Ermächtigung	—	60	1	10	1	45	1	90	3	40
VII	Aufgebots-Protokoll	—	60	1	10	1	45	1	90	3	40
VIII	Bescheinigung über erfolgte Eheschließung	—	60	1	10	1	45	1	90	3	40
IX	Heiraths-Urkunde	—	60	1	10	1	45	1	90	3	40
X	Ausweis-Bescheinigung f. die Taufe	—	60	1	10	1	45	1	90	3	40
XI	Aufgebots-Urkunde	—	60	1	10	1	45	1	90	3	40
XII	Aufgebots-Aushangs-Ermächtigung	—	60	1	10	1	45	1	90	3	40
XIII	Bescheinigung zum Zwecke der Taufe und der Beerdigung	—	60	1	10	1	45	1	90	3	40
XIV	Ausweis-Bescheinigung für die Beerdigung	—	60	1	10	1	45	1	90	3	40
XV	Sterbe-Urkunde	—	60	1	10	1	45	1	90	3	40

Bei Bestellungen erbitte Angabe der Formular-Nummer!

Otto Thiele, Buchdruckerei und Verlag,
Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Nutzholz-Verkäufe
in der Königl. Oberförsterei Freyburg a. U.

Montag, den 4. März d. J., Vormittags 10 Uhr im „Jahnhaus" zu Freyburg a. U.

1. Schutzbezirk **Schleberoda:** Distr. 60a, 60b, 65b, 71 und Totalität: 78 Eichen mit 67,04 fm, 2—12 m lang, 19—100 cm stark; 462 Weißbuchen mit 139,71 fm, 2—10 m lang, 14—50 cm stark; 52 Birken mit 17,96 fm; 3 Fichten mit 0,40 fm.
2. Schutzbezirk **Pödelist:** Distr. 32, 33a, 39.: 29 Eichen mit 47,81 fm, 2 bis 12 m lang, 15—121 cm stark; 9 Rothbuchen mit 3,74 fm; 186 Weißbuchen mit 105,15 fm, 3—13 m lang, 15—48 cm stark; 2 Ahorn mit 2,36 fm, 11 Birken mit 4,23 fm; 8 Linden mit 2,49 fm.
3. Schutzbezirk **Wilsdorf:** Distr. 19c, 20, 26: 22 Eichen mit 23,67 fm, 4 bis 11 m lang, 17—64 cm stark; 55 Rothbuchen mit 32,15 fm, 3—10,5 m lang, 17—52 cm stark; 6 Weißbuchen mit 0,68 fm.

Das vorstehende Material lagert 3—8 km von den Bahnhöfen Freyburg a. U. und Naumburg a. S. und sind letztere auf gut chaussirten Wegen erreichbar.

Dienstag, den 5. März d. J., Vormittags 10 Uhr im Gasthof „zur Rose" in Eckartsberga.

4. Schutzbezirk **Eckartsberga:** Distr. 85b, 87, 89b, 90, 92b und Totalität: 45 Eichen mit 55,85 fm, 3—15 m lang, 15—91 cm stark; 35 Rothbuchen mit 15,95 fm, 3—9 m lang, 25—55 cm stark.
5. Schutzbezirk **Bibra:** Distr. 96a, 100b, 102b und Totalität: 122 Eichen mit 93,61 fm, 3—12 m lang, 14—74 cm stark; 1 Rothbuche mit 0,36 fm; 25 Birken mit 3,21 fm.

Das Material aus dem Schutzbezirk Eckartsberga lagert 3—5 km von der Bahnstation Eckartsberga, dasjenige aus dem Schutzbezirk Bibra 8—10 km von den Bahnhöfen Eckartsberga bez. Laucha und sind die letzteren auf gut chaussirten Wegen zu erreichen. Die Schutzbeamten werden auf Verlangen die Hölzer an Ort und Stelle vorzeigen. Zahlungs- und Abfuhrfrist: 3 Monate. Spezielle Verzeichnisse sind durch den Forstaufseher Scheele hierselbst gegen Erstattung der Copialien zu beziehen. [2031

Freyburg a. U., den 19. Februar 1895.

Der Königliche Oberförster Gruender.

An- u. Verkäufe.

8—10 fette Kühe
stehen zum Verkauf. [2025
Domaine Eucnlau, Station Kösen.

Ein gebrauchtes **Pianino** zu kaufen gesucht im Preise von 100—130 ℳ. Off. unter **Q. 455** an **J. Barck & Co.** in **Halle a/S.** [2030

Diverses.

Für Damen.
Ein kleineres **Posam.- u. Wollwaarengeschäft** ist zu übernehmen; selbiges bietet einer Dame gute Existenz. Erforderlich ca. 1500 Mk. Zu erfragen bei **Frau E. Weddy, Taubenstraße.** [2021

10,000 Mk. suche ich auf ein gut verzinsbares Grundstück auf sehr gute Hypothek **sof. od. spät.** Off. unter **E. I. 1741** bef. **Rud. Mosse, Halle a/S.** [2015

45 000 ℳ auf **erste** Hypothek von pünktl. Zinszahler **gesucht.** Unterhändl. verb. Off. unt. Z. 2016 a. d. Hall. Ztg. erb.

Staats-Domainen-Cession.
In einer größeren **Geschäftsstadt Thüringens** ist **Auseinandersetzungshalber** eine **vorzügliche Domaine,** 400 Hektare groß (mit sicherem Milchverkaufsgeschäft) auf lange Jahre cessionsweise sehr **preiswerth abzugeben.** (Vermögen ca. 130 000 ℳ.) [2006
Auch eine **königliche Domaine** in der Provinz Sachsen, 175 Hektare groß, ist wegen **Todesfalls cessionsweise preiswerth abzugeben.** (Vermögen 60000 ℳ.)
An Schlußreflektanten Näheres durch
Amtmann Albert Seeliger, Weimar.

10 Mark Belohnung.
Goldenes **Kettenarmband**
Dienstag Vormittag verloren von Leipzigerstrasse bis Moritzbrücke. Abzugeb. b. **A. Tomalla,** Kunstblumen-Fabrik, Gr. Ulrichstr. 56 [2019

200 fette Lämmer einzeln oder in Posten zu **verkaufen** [1759
Rittergut Beesen b. Ammendorf.

RUDOLF MOSSE
Brüderstr.
HALLE A. S.
Anzeigen-Annahme
f. alle Zeitungen d. In- u. Auslandes
Ununterbrochen geöffnet von 8—7 Uhr.
Telephon 151.
Ein **tüchtiger**
Feuervers.-Acquisiteur
gegen ein kleines Fixum (300 ℳ) **gesucht.** Off. unt. **K. u. 1734** bef. **Rud. Mosse, Halle.** [2014

Tüchtiger Kutscher, 25 Jahr, ledig, m. gut. Zeugn., **sucht** 1. April anderweitig **Stellung.** Gefl. Angeb. unt. **P. K. 1762** bef. **Rud. Mosse, Halle.** [2026

Für mein **Colonialwaaren-Cigarren- u. Tabak-Geschäft** suche ich für **Ostern** einen jungen Mann als [1984
Lehrling
aus guter Familie. Kost und Logis im Hause. **Ernst Werner** in **Leipzig, Petersstein weg 9.**

Helle freundliche
Wohnung
Bismarckstr. 28 I.
fortzugshalber zu vermiethen. Schmidt.

Herrschaftliche Wohnung
zu vermiethen, 5 Zimmer, Badeeinrichtg. und Zubehör in angenehmer, ruhiger Lage, Nähe der Poststraße. Zu erfr. **Martinsberg 15,** Comtoir.

Südstr. 62 ist die geräumige herrschaftliche Parterre-Wohnung billig zu vermiethen und sofort oder 1. April zu beziehen. Anfragen im Comptoir von **Schulze u. Schreiner,** Königstr. 18.

Herrschaftliche Wohnung.
Blumenthalstr. 10 part. 6 heizbare Piecen rc., Badeeinrichtung, Loggia, Balkon, Zubehör, Gartenbenutzung, **event.** auch mit Pferdestall und Wagenremise, sofort oder später zu vermiethen. Näheres durch den Hausmann dort od. durch **Ed. Lincke & Ströfer, Möslischerweg 1.** [1748

Für den Inseratentheil verantwortlich: A. Kirsten. Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele Halle (Saale) Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189502212-17/fragment/page=0006

Besondere Beilage zur „Halleschen Zeitung.“

№ 8. Halle (Saale), den 21. Februar 1895

Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Landes-Oekonomierath H. von Mendel-Steinfels zu Halle (Saale).

Die Meistbegünstigung und die Konkurrenz Argentiniens.

Argentinien gehört zu den zahlreichen Ländern, welche in Folge der allgemeinen Meistbegünstigung Anspruch auf alle Herabsetzungen des deutschen Zolltarifs haben, die durch unsere Handelsverträge vom Jahre 1891 geschaffen worden sind. Dieser Anspruch gründet sich auf den bereits im Jahre 1857 zwischen dem deutschen Zollverein und der argentinischen Konföderation abgeschlossenen Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrag, in dessen Artikel 4 die beiderseitige Behandlung auf dem Fuße der meistbegünstigten Nation vereinbart ist. So hat denn Argentinien seit Abschluß der Handelsverträge für Weizen und Roggen nur einen Einfuhrzoll von 3,50 Mark pr. Dztr. zu entrichten. Bei solcher geringen Einfuhrbelastung war es Argentinien möglich, uns mit seinem Getreide, vor allem mit Weizen, so stark zu überschwemmen, daß der Preis des Weizens in Folge dieses übermäßig starken Angebotes so sehr fallen mußte, daß oft in ihm für unsere Verhältnisse nicht einmal die eigenen Produktionskosten, geschweige denn ein Gewinn, enthalten sind. Argentiniens Einfuhr nach Deutschland betrug im Jahre 1889 nur etwa 200 Doppelzentner, im Jahre 1893 umfaßte sie jedoch bereits 1 513 960 Doppelzentner und im letzten Jahre ist sie sogar bis auf 3 000 000 Doppelzentner angewachsen.

Innerhalb sechs Jahre hat sich mithin die Weizeneinfuhr von Argentinien nach Deutschland um das 15 000fache vergrößert. Die Gesammteinfuhr von Weizen nach Deutschland war im Durchschnitt der letzten 10 Jahre etwa 5 000 000 Doppelzentner jährlich. 1889 lieferte hiervon Argentinien ca. $^1/_{25000}$, heute liefert es dagegen bereits weit über die Hälfte der Gesammteinfuhr. Werden gegen diese Einfuhr nicht gesetzliche Maßregeln ergriffen, so wird sie zweifelsohne in den kommenden Jahren noch ganz bedeutend sich steigern. Die Braunschweiger Landw. Zeitung bringt eine Notiz eines argentinischen Blattes, nach der in diesem Jahre Argentinien sehr wahrscheinlich 20 000 000 Doppel-Zentner Getreide zum Export bringen wird. Wie es möglich ist, daß Argentinien seinen Weizen trotz des weiten Transportes dennoch billiger zu liefern im Stande ist als wir, dürfte manchen interessiren; wir geben deshalb eine dem bereits erwähnten Blatte entnommene Schilderung der Lage der landwirthschaftlichen Verhältnisse Argentiniens, wie folgt, wieder:

Das Land ist vorwiegend in der Hand großer Grundbesitzer, welche theilweise Flächen bis zur Größe des Königreichs Belgien ihr eigen nennen, und die ihre Besitzungen meist zu wahren Spottpreisen, d. i. durchschnittlich für 1 Pfennig per preußischen Morgen, von der früheren spanischen Regierung gekauft haben. Die Viehzucht liegt ausschließlich in den Händen der Großgrundbesitzer. Der Ackerbau dagegen wird von Kolonisten betrieben. Diese sind meist Italiener aus den heruntergekommensten Schichten neapolitanischer Lazzaroni, die von den Agenten der Großgrundbesitzer in Italien selbst zur Pachtung von Parzellen angeworben werden. Die Pachtbedingung besteht gewöhnlich darin, daß der Kolonist die Hälfte aller Erträge der Parzelle an den Grundherrn abgiebt. Diese Hälfte, welche dem Grundbesitzer fast nichts weiter kostet als die Verzinsung des äußerst geringen Bodenkapitals, also eigentlich Nichts, wandert nun zum größten Theil auf den Markt.

Auch die zweite Hälfte des Ertrages behält der Kolonist nicht ganz; da er bei der Einwanderung in den meisten Fällen vollständig mittellos ist, streckt ihm der Grundherr das zum Betriebe nöthige Kapital vor und borgt ihm die nothwendigen Geräthe und Utensilien gegen Abzahlung. Die gesammte Schuld muß mit 10 pCt. verzinst werden und nach 3 Jahren abgezahlt sein. Geschieht diese Abzahlung nicht, so beginnt der bekannte Verlängerungsprozeß. So ist denn die Abzahlung auch fast immer erst beendet, wenn auch die gelieferten Utensilien abgenutzt sind. Die Auswucherung beginnt dann von Neuem. Das auf dem Wege dieses Wuchers gewonnene Getreide fließt selbstverständlich ebenfalls auf den großen Markt. Die gesammte Getreideernte Argentiniens, nach Abzug der geringen Mengen, welche die Kolonisten zur nothdürftigen Fristung ihres Lebens nöthig haben, kommt mithin in die Hände der Grundherren. Nach Abzug der Verzinsung des verschwindend geringen Grundkapitals, sowie der wenigen sonstigen Unkosten sind diese großen Massen Getreide Verdienst der Grundbesitzer. Hieraus erklärt es sich, daß die Besitzer trotz der sehr geringen jetzigen Getreidepreise noch mit Vortheil exportiren können. Man staune, im letzten Jahre wurde die Tonne (d. i. 20 Centner) Weizen in Argentinien mit 23 Pesos à 81 Pfg., mithin nach unserem Gelde mit 18 Mk. 63 Pfg. gehandelt, und eine Umfrage der Argentinischen Regierung bei den Großgrundbesitzern daselbst ergab, daß diese selbst bei einem Preise von 13 Pesos, d. i. bei einem Preise von 10 Mk. 53 Pfg. pr. 20 Ctr. Weizen solchen noch mit Vortheil exportiren können. Argentinien wird sonach selbst bei weiterem Sinken der Getreidepreise uns fortgesetzt mit stets wachsenden Getreidemengen überschwemmen. Die gefährlichste Konkurrenz droht also unserer heimischen Getreideproduktion gerade von Argentinien.

Berücksichtigt man noch, daß die Einwanderung der Italiener in Argentinien stets noch in Zunahme begriffen ist, die eingewanderten Italiener von enormer Fruchtbarkeit sind und noch ungeheuere Landesgebiete Argentiniens der Colonisation zugängig sind, so ist es gar nicht abzusehen, wann diese gefährliche Konkurrenz Argentiniens aufhören wird.

Mit Bestimmtheit ist wohl zu erwarten, daß im Laufe der Jahre sich in Argentinien auch die Industrie in dem Maße entwickeln wird, daß durch sie bedeutende Mengen des heimischen Getreides konsumirt werden und so eine Einschränkung des Getreideexportes allmählig eintreten wird. Vor der Hand ist jedoch noch eine stetige Vergrößerung des Exportes mit Bestimmtheit vorauszusagen, und wird nicht mit gesetzlichen Maßnahmen gegen dieses Anwachsen vorgegangen, so liegt die Gefahr nahe, daß, ehe die Einschränkung von selbst eintritt, unsere eigene Weizenproduktion vollständig vernichtet worden ist.

Würde ein so wichtiges Glied der Landwirthschaft, wie die Weizenproduktion ist, dauernd erkranken, ja event. sogar ersterben, so müßte ohne Frage die gesammte Landwirthschaft und mit ihr die gesammte Volkswirthschaft in Mitleidenschaft gezogen werden, müßte dadurch unser ganzes Vaterland unabsehbare Verluste erleiden. Aufgabe der Verwaltung der Gesammtheit, Aufgabe der Staatsregierung wird es nun sein, diese Verluste zu verhüten, d. i. die Unterdrückung unserer heimischen Weizenproduktion durch den Argentinischen Weizenexport zu verhindern zu suchen. Geschehen kann solches, durch Aufhebung des Meistbegünstigungsvertrags und durch Erhebung eines hohen Einfuhrzolles.

Eine Veränderung der Bestimmungen des Waarenverkehrs zwischen Deutschland und Argentinien muß um so weniger bedenklich erscheinen, als bisher die Handelsbilanz des deutsch-argentinischen Waarenverkehrs als für uns sehr ungünstig bezeichnet werden muß. Im Jahre 1891 hat die Einfuhr von Argentinien nach Deutschland 110 Mill., dagegen die Ausfuhr von Deutschland nach Argentinien nur 18½ Mill. betragen; ähnlich liegen auch jetzt noch die Verhältnisse. Hieraus geht hervor, welches große Interesse Argentinien an seinem Ausfuhrhandel nach Deutschland hat, und wie es andererseits den Absatz deutscher Gewerbserzeugnisse bei sich erschwert. Die Argentinischen Einfuhrzölle sind wiederholt, zuletzt noch im vergangenen Jahre, erheblich erhöht worden.

Warum unsererseits nicht das Gleiche thun!

Wird der Meistbegünstigungsvertrag heute gekündigt, so tritt er nach Artikel 14 desselben nach Verlauf eines Jahres außer Kraft. Wäre so auch nicht gleich geholfen, so wäre doch wenigstens nach einem Jahre etwas erreicht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189502212-17/fragment/page=0007

Wir Landwirthe müssen daher der hohen Staatsverwaltung die Bitte unterbreiten, möglichst bald den Meistbegünstigungsvertrag mit Argentinien zu kündigen und erhöhten Einfuhrzoll von dem Argentinischen Getreide zu erheben, um so doch vorerst etwas Hülfe zu schaffen.

Ganz der heimischen Getreideproduktion gesunde Existenz zu sichern, wird aber nur ermöglicht werden können durch die Verwirklichung des Antrags Kanitz.

Gr. L.

Zur Bewegung der Butterpreise.

Nachdem im November v. J. bei allerdings gegen die letzten Jahre immerhin niedrigen Preisen eine für diese Jahreszeit verhältnißmäßig große Preissteigerung stattfand sowohl auf dem Berliner, als auch auf dem Hamburger Markt, ist nun seit Ende November ein so starkes Fallen der Preise eingetreten, wie wir es sonst in der Regel im November und Dezember nicht gewohnt sind. Die Produzenten sehen selbstredend mit großer Unruhe auf diese Bewegung. Es ist für sie kein Geringes, bei den so niedrigen Getreidepreisen nun auch noch die Butterpreise auf ein tiefes Niveau herabgedrückt zu sehen, das vielleicht länger anhalten kann.

Man fragt sich natürlich, wo liegt die Ursache der Erscheinung. Zunächst muß darauf hingewiesen werden, daß im November und Dezember, wie noch kürzlich durch die Vergleichung der Preise seit einer Reihe von Jahren gezeigt wurde, die Preise fast in jedem Jahre mehr oder weniger fallen.

Man muß sich hierdurch wenigstens etwas beruhigen lassen. Aber, wie schon gesagt, der Preisfall ist in diesem Jahre ungewöhnlich größer als sonst. Der Produzent schiebt meistens zuerst die Schuld auf die Margarine. Daß diese Einfluß auf den Butterpreis haben muß, ist ja selbstverständlich; eine andere Frage ist es aber, wie weit der derzeitige rapide Preisfall auf jenes Surrogat zurückzuführen ist. Es wird sich dies wohl schwer ermitteln lassen.

Eine andere Ursache wird in dem Aufstapeln von Butter in den Sommermonaten in Folge der damals herrschenden niedrigen Preise gesehen. Wenn es auch an vergleichbaren genauen Zahlen fehlt, so scheint doch nach allen Mittheilungen darüber in der That in diesem Jahre im Sommer mehr Butter, in der Hoffnung auf bessere Preise im Herbst, aufgestapelt worden zu sein, als es seit einer Reihe von Jahren üblich gewesen ist. Da diese Butter nun gerade im November bei den steigenden Preisen auf den Markt geworfen zu sein scheint, so dürfte dies wohl zu der fraglichen Erscheinung beigetragen haben. Hoffentlich ist aber durch die Erfahrungen dieses Jahres Mancher klug geworden und wird solche Spekulationen nicht wieder machen. Soweit nun dieser Grund thatsächlich vorliegt, könnte man die Hoffnung hegen, daß die Lage sich allmählich wieder bessern werde.

Man spricht auch von Ueberproduktion bei uns. Wir müssen dabei nun nicht übersehen, daß Deutschland seit langen Zeiten ein Butter ausführendes Land ist und noch in den letzten Jahren über 1 Million Kilogramm Butter mehr aus- als eingeführt hat. In diesem Sinne haben wir eine Ueberproduktion immer gehabt und sie war früher sogar erheblich größer als jetzt. Wir sind also auf den Export angewiesen, und vor allen Dingen zahlt uns England für feine Waare hohe Preise. Der englische Buttermarkt ist aber in den letzten Jahren, da hilft gar kein Leugnen, gründlich für uns durch die Butter-Panschereien an den Exportstellen verdorben worden. Die englischen Blätter warnen genug vor dem Unterbezug aus Hamburg in Folge jener Panschereien. Man wird doch, wie es in diesem Blatte schon häufig genug geschehen ist, immer wieder die Frage aufwerfen müssen: Giebt es denn gar kein Mittel, um solchen Uebelständen mit Erfolg entgegentreten zu können? Ist es nicht auch möglich, unser Renommee in England auf irgend eine Weise wieder herzustellen?

Diese Sachlage wird noch dadurch verschärft, daß die Butteeinfuhr von Australien nach England sich immer ausgedehnter zu entwickeln scheint. In Folge dessen werden die Preise von Butter nicht feinster Qualität in England immer mehr gedrückt, und das fällt aus dem erwähnten Grunde auch auf unsere in England an den Markt kommende Butter zurück. Alle Umstände weisen also vor allen Dingen darauf hin, auf die allgemeine Verbesserung der Butter energisch hinzuarbeiten und dann für England unser Renommee wieder zu erwerben.

(Milch-Zeitung.)

Düngerfahren.

In Berücksichtigung der Wahrheit, daß das Gute nicht oft genug empfohlen werden kann, wollen wir in Nachfolgendem kurz die Behandlung des Mistes auf dem Felde beleuchten:

Nie darf der Stalldünger kürzere oder längere Zeit in kleinen sogenannten Abschlagehaufen liegen bleiben, sondern stets muß derselbe sofort hinter dem Wagen gebreitet werden. Solche kleinen Häufchen haben den Nachtheil, daß in ihnen, so lange sie nicht gefroren sind, die Zersetzung ununterbrochen fortschreitet, wodurch eine große Menge Stickstoff als Ammoniak in die Luft entweicht, uns also ein Stoff verloren geht, den wir mit 60 Pfennig pro Pfund im Chilisalpeter bezahlen müssen. Außerdem tritt bei dem längeren Lagern der Häufchen eine Auslaugung des Düngers ein. Die Lagerstellen der Häufchen werden so unverhältnißmäßig stark mit Dungstoffen versehen, wohingegen der größte Theil des Feldes alsdann bei dem späteren Breiten des ausgelaugten Düngers fast nur Stroh empfängt, mithin zu schwach gedüngt wird. Ein sehr ungleicher Stand der Frucht ist hiervon die unausbleibliche Folge. Während an den Häufchenstellen das Getreide nicht selten lagert oder doch in Folge des zu langen Wachsens leicht befällt, steht es auf dem übrigen Teile des Feldes dann oft sehr kümmerlich. Direkten, sowie indirekten Schaden bringt somit das Lagern des Mistes in kleinen Häufchen mit sich.

Anders, wenn der Mist sofort ausgebreitet wird. Das hier sich entwickelnde Ammoniak wird von der Erde resp. dem Schnee absorbirt und kommt so auf nicht stark hängigem Terrain dem Acker zu gute. Auslaugungen vertheilen sich unter derselben Voraussetzung auch gleichmäßig im Acker. Wir können mithin den Mist stets, selbst auf schneebedeckten Feldern, sofort ausbreiten, ohne Verluste befürchten zu müssen, nur darf das Feld nicht so starkes Gefälle haben, oder eine so hohe Schneedecke vorhanden sein, daß ein schnelles Abfließen des Schnee- oder Regenwassers ein Fortführen werthvoller Theile des Stalldüngers befürchten ließe.

Auf solch stark hängiges Feld darf der Mist nur gefahren werden, wenn ein sofortiges Unterpflügen ermöglicht ist. Wollen wir dennoch das Hinausschaffen des Stalldüngers nach solchen Plänen längere Zeit vor dem Einpflügen bewirken, vielleicht wie jetzt, um die Zeit auszunützen, so müssen wir ihn vorerst in große Haufen, sogenannte Mistberge, setzen, um ihn dann später, kurz vor dem Pflügen, erst auf dem Felde zu vertheilen.

Diese Mistberge legt man, um Verluste nach Möglichkeit zu vermeiden, so an, daß sie nicht von abfließenden Tagewasser ausgewaschen werden können. Ist ein diesen Anforderungen entsprechender Platz in der Nähe der betr. Felder nicht vorhanden, so muß man durch Gräben das Wasser um die Mistberge herum zu leiten suchen.

Der Mistberg selbst wird zweckmäßig mehr lang als breit, jedoch so breit angefangen, daß man zwecks Abladen des Düngers mit dem vollen Wagen auf ihn hinauf fahren kann. Hierin ist es schon gegeben, daß die Mistberge nicht zu hoch aufgeschichtet werden dürfen. Je nachdem solcher Mistberg längere oder kürzere Zeit lagern soll, wird man ihn mehr oder weniger zu konserviren suchen.

Das Hinüberfahren der Wagen fördert bereits die Haltbarkeit des Mistes. Gut ist es aber stets noch Super Phosphat, Phosphatgyps, oder auch Kainit über die einzelnen Lagen zu streuen, zumal wenn solche Mittel nicht bereits auf dem Hofe dem Stallmist beigegeben worden sind. Ist es irgend möglich, so müssen die Mistberge mit einer mindestens 10 Centimeter dicken Erde- besser Moorerdeschicht abgedeckt werden.

Die Ackerkrumme der Lagerstellen wird man vortheilhaft nach erfolgtem Auseinanderfahren des Mistberges ½—1 Fuß

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189502212-17/fragment/page=0008

ausheben und auf besonders bedürftigen Stellen des Feldes dünn vertheilen lassen. Die hierdurch entstandene Vertiefung wird bei nicht tiefer Ackerkrumme wieder aufgefüllt, bei tiefer Ackerkrumme kann solches auch unterbleiben. Hier ackern sich diese Stellen sehr bald wieder gleich, zumal wenn vor dem Ackern man die Ränder möglichst weit hinein planieren ließ.

G. u. L.

Sprechsaal.

Antwort zu Frage 7 aus No. 3 der „Mittheilungen." Ist es bei den heutigen niedrigen Preisen der landwirthschaftlichen Produkte angezeigt, die Verwendung der künstlichen Düngemittel einzuschränken, oder müssen wir jetzt gerade mehr denn je durch sie die höchsten Ernten zu erringen suchen.

Vorliegende Frage zeigt, daß man in der Praxis dazu neigt, unter den herrschenden Konjunkturen mehr denn sonst die direkten Ausgaben zu beschränken. So lobend eine erhöhte Sparsamkeit nun auch in manscher Beziehung ist, so wolle man aber doch auch stets im Auge behalten, daß durch Sparen an unrechter Stelle oft mehr Schaden als Nutzen erstehen kann. Es darf nicht unsere Aufgabe sein, stets die höchsten Ernten zu erzielen, sondern wir müssen vielmehr anstreben, solche Ernten dauernd zu machen, die uns den höchsten Reingewinn geben. Die ganzen wirthschaftlichen Verhältnisse liegen in der Jetztzeit nun so, daß zweifelsohne nur durch intensive Wirthschaft solche höchsten Reingewinne errungen werden können, nicht aber ist höchste Ernte auch immer gleichbedeutend mit höchstem Reingewinn. Das Verhältniß der höchsten Ernte zum höchsten Reingewinn erleidet Beeinflussung durch den Preis der landwirthschaftlichen Produkte.

Um dies zu beweisen, sei gestattet, etwas weit auszuholen.

Die neuere Gestaltung der ganzen Landwirthschaft scheint immer mehr zu einer Vergrößerung unserer Viehstapel hinzudrängen. Immer mehr wird so auch die Stallmistdüngung die Basis der Pflanzennahrungszufuhr unserer Felder werden.

Nun wissen wir aber, daß durch Anwendung von Stallmist allein nicht die höchste Ernte erzielt werden kann, sondern daß mehr oder weniger eine Beigabe von künstlichen Düngemitteln hierzu durchaus nothwendig ist. Wir wollen hier einen Vergleich ziehen zwischen Fütterung der Thiere und Düngung der Pflanzen.

Wie wir den Thieren ein Grundfutter verabreichen, so müssen wir den Pflanzen auch ein solches zur Verfügung stellen; wir thun dies durch eine Düngung unserer Felder mit Stalldünger unter Beigabe von käuflichen Düngemitteln, die nicht der Gefahr des Auswaschens unterliegen, in solcher Höhe, daß hierdurch bei normalen Vegetationsverhältnissen eine gute Mittelernte gesichert erscheint.

Wenn wir nun neben dem Grundfutter den Thieren je nach der Art derselben und je nach dem Preise der durch das Futter bezweckten Leistungen noch ein Beifutter verabreichen, so müssen wir auch den Pflanzen neben der Grunddüngung noch eine Beidüngung geben.

Die Höhe dieser richtet sich, ebenso wie die der Beifütterung der Thiere, nach der Art der Pflanzen sowie nach dem Preise der durch sie bezweckten Leistung der Pflanzen, d. i. nach dem Preise der Ernteprüchte. Hohe Preise lohnen somit auch stärkere Beidüngung. Ein Beispiel möge dies beweisen:

Prof. Wagner fand durch Topfkultur bei Hafer, daß:

1/4 Gr. P_2O_5 Beidüngung ein Mehr an Körnern von 12 Gr. ergab.
1/2 Gr. „ „ „ „ „ „ „ 24 „ „
3/4 Gr. „ „ „ „ „ „ „ 27 „ „

Mithin wurden durch das letzte 1/4 Gr. nur weitere 3 Gr. Körner erzeugt, während die ersten beiden 1/4 Gr. je 12 Gr. Körner produzirten.

Ist nun der Preis des Hafers ein hoher, so wird die geringe Mehrproduktion von 3 Gr. Körnern eventl. noch die Mehrausgabe für Dünger decken, ja selbst noch einen Gewinn erbringen, während bei niedrigem Preise dies nicht mehr der Fall sein kann.

Wie hoch nun für die einzelne Wirthschaft die Anwendung der Kunstdünger sein muß, wird stets der einzelne Wirthschafter selbst bestimmen müssen, wir weisen nur nochmals darauf hin, daß die Frage: ob käufliche Düngemittel denn überhaupt anzuwenden nöthig sind, fast stets mit einem bestimmten „Ja" beantwortet werden muß.

Aufgabe eines jeden tüchtigen Landwirths muß es nun allerdings sein, über die Zusammensetzung der Kunstdünger, über die Art ihrer wirksamen Stoffe, über ihr Verhalten zu Wasser und Boden, über den Grad ihrer Aufnahmefähigkeit durch die Pflanzen nach allen Seiten hin orientirt zu sein. Nur wenn das alles voll bekannt ist, wird es uns möglich sein, die Kunstdünger sachgemäß anzuwenden, werden wir durch ihre Anwendung den erhofften Erfolg auch wirklich erzielen.

G. L.

11. Anfrage betr. Kälbermästung (aus Nr. 6 der „Mittheilungen").

Welches ist die zweckmäßigste Ernährung der Kälber im ersten Lebensjahre.

Antwort: Das Kalb erhält in den ersten 4 Wochen nach der Geburt die Muttermilch. In der ersten Zeit darf namentlich die sog. Colostralmilch den jungen Thieren keinesfalls vorenthalten werden, da sie gelind abführend wirkt und die Verdauungswege vom sogenannten Mutterpech befreit. Treten trotzdem Störungen ein, so ist es zweckmäßig, bis zum Erfolge zweistündlich einen Löffel voll Leinöl zu geben. Kühn empfiehlt, um die Kälber möglichst bald ans Fressen zu gewöhnen, nach 8 Tagen in einem Troge je eine Handvoll grob gestampften Leinkuchen, gequetschten Hafer und geschnittenes gutes Wiesenheu zur Verfügung zu stellen. In der ersten Zeit müssen die Kälber an den Trog herangeführt und das Futter mit dem Maule in Berührung gebracht werden. Für frisches Wasser ist ebenfalls zu sorgen. Das Verabreichen der Milch geschieht entweder durch Saugenlassen oder Tränken aus dem Kübel. Das Kalb braucht ungefähr 1/5—1/7 seines Lebendgewichtes an Milch. Nach ca. 4 Wochen beginnt man, allmählich die Vollmilch durch Magermilch zu ersetzen, sodaß nach ungefähr der 6. bis 7. Woche Vollmilch überhaupt nicht mehr gereicht wird. Als Ersatz des fehlenden Butterfettes wird zu jedem zugesetzten Liter Magermilch 50 gr Leinsamen beigegeben, bis die Höhe von 200 gr erreicht ist. Der Leinsamen wird gequetscht, gekocht und als schleimige Masse im Gemisch mit der Magermilch verabreicht. Letztere wird zweckmäßig wegen der Säurebildung ebenfalls vorher gekocht. Nach der 6. bis 7. Woche wird die Magermilch ersetzt durch lauwarmen Leinkuchentrank. Gestampfter Leinkuchen wird gekocht und der Magermilch beigemischt. Die Mengen sind dieselben wie beim Leinsamen. Das erwähnte Trockenfutter wird je nach Bedürfniß erhöht und außerdem noch gutes Wiesenheu lang vorgelegt. Nach 8—10 Wochen kann die Milch- und Leinsamenfütterung aufhören und durch festes Futter und frisches Tränkwasser ersetzt werden. von Mendel empfiehlt, von jetzt ab 1—1 1/2 Pfd. gequetschten Hafer und 1/4—1/2 Pfd. gebrochenen Leinkuchen, vermischt mit einigen Händen voll geschnittenen Wiesenheues zu geben. Eine Beifütterung von feingeschnittenen Rüben, am besten Mohrrüben, ist vortheilhaft. Wiesenheu wird außerdem lang vorgelegt nach Bedürfniß. Vom 5. Monat ab wird das Kraftfutter erhöht auf 2 Pfd. Hafer, 1/2 Pfd. Leinkuchen und 1/2 Pfd. Roggen- oder Weizenkleie. Diese Ration wird bis zum Ende des 1. Lebensjahres beibehalten, der Mehrbedarf durch Heu oder eventuell durch Rüben gedeckt. Es ist zweckmäßig das ganze Futter nur trocken zu geben, das Tränkwasser in einem Eimer im Stalle zur Verfügung zu stellen. Bei den einzelnen Uebergangsperioden ist ein jäher Wechsel möglichst zu vermeiden. Bei etwa eintretendem Durchfall, der allerdings bei richtiger Trockenfütterung nur selten vorkommen darf, ist eine tägliche Beigabe von 2 Eßlöffel feingestampfte Kreide anzurathen. Im Stalle bewahre man die Kälber vor Zugluft, versäume aber auch nicht, wenn es die Witterung gestattet, denselben frische Luft und vor allem Bewegung, am besten in einer Einzäunung, zu verschaffen.

G.

15. Anfrage betr. Handcentrifuge (G. H. in Gr. O.) Behufs Anlage einer Milchcentrifuge für ein tägliches Quantum von 180 bis 200 Litern erlaube mir Auskunft zu erbitten über das empfehlenswertheste System (Handbetrieb). Ist Schnurenbetrieb dem durch Zahnradübersetzung vorzuziehen? Woher ist die betreffende Maschine zu beziehen, und was habe ich beim Schleudern zu beobachten?

Antwort: Nachdem sich die Milchwirthschaft die Centrifugalkraft zwecks der Entrahmung der Milch nutzbar gemacht hat, ist die Ausbeute an Butter, gegenüber dem veralteten Verfahren der natürlichen Abscheidung des Rahms, noch eine ganz bedeutend größere geworden. Bei der Aufrahmung der Milch nach dem bis zur Einführung der Centrifugen üblichen Verfahren, namentlich dem Sattenverfahren, blieb mehr wie 1 pCt. Fett in der Magermilch zurück. Durch die Centrifugen wird das werthvolle Butterfett bis auf ein Minimum entfernt, so daß also durch die Benutzung der Centrifugen ca. 1 pCt. Milchfett mehr nutzbar geworden ist. Der dadurch hervorgebrachte Vortheil ist aber ganz bedeutend, wie aus folgender Rechnung ersichtlich:

85 Pfd. Milchfett geben 100 Pfd. Butter, demnach
85 : 100 = 1 : x, x = 1,17 Pfd. Butter mehr aus 100 Pfd. Milch,
mithin
aus 100 Ltr. Milch mehr 2,34 Pfd. Butter.

Bei einem Milchquantum von täglich 200 Litern erhält man also rund 4 2/3 Pfund Butter täglich mehr wie früher, das Pfund Butter zu einer Mark gerechnet, ergiebt dies im Jahre ein Plus von 1703 Mark.

Hier sei noch erwähnt, daß der Mehrertrag höchst wahrscheinlich ein noch höherer sein wird, da die Zahlen nur niedrig angenommen sind.

Jeder Landmann muß heutzutage auf seinen Vortheil bedacht sein, und ist es sich und seinen Angehörigen schuldig, aus seinen Erzeugnissen den möglich größten Nutzen herauszuschlagen, daher darf er sich auch den Fortschritten der Technik auf diesem Gebiete nicht entziehen. Ist nun ein Anschluß an eine Molkerei-Genossenschaft der örtlichen Lage oder sonstiger Verhältnisse wegen nicht thunlich, so ist die Anschaffung einer Handcentrifuge das einzige Mittel, um auf milchwirthschaftlichem Gebiete mit fortzuschreiten.

Handcentrifugen giebt es eine große Anzahl verschiedener Systeme und Systemchen mit Schnur- und Zahnradbetrieb. In letzterer Zeit ist eine sehr einfache und brauchbare Handcentrifuge „Mélotte" in der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189502212-17/fragment/page=0009

Verkehr gebracht. Diese Maschine ist einfach gebaut und erfreut sich vielseitiger Anerkennung; der beste Beweis ihrer Leistungsfähigkeit ist, daß die Centralankaufsstelle des Landwirthschaftlichen Centralvereins der Provinz Sachsen, Halle a. S., Merseburgerstraße, innerhalb 3/4 Jahren 130 Stück davon abgesetzt hat.

Diese Maschinen werden für Handbetrieb in drei Größen gebaut:

Nr. 1: für eine stündliche Leistung von 100 Litern kostet 340 Mk.
Nr. 2: „ „ „ „ „ 150 „ „ 410 „
Nr. 3: „ „ „ „ „ 300 „ „ 650 „

Für die Entrahmung von täglich 200 Litern rathen wir Nr. 2 anzuschaffen. Die Gesammtanlage wird sich auf ca. 500 Mark stellen, demnach wird unter Zugrundelegung obiger Rechnung sich dieselbe in ca. 4 Monaten bezahlt gemacht haben.

Kleinere Mittheilungen.

Die Viehzucht-Genossenschaft Miesbach-Tegernsee theilt mit, daß am Fastnachts-Montag, den 25. Februar d. Js., in Miesbach der herkömmliche, von der Viehzucht-Genossenschaft Miesbach-Tegernsee veranstaltete, mit Prämiirung verbundene Zuchtstier-Markt stattfinde, bei welchem günstige Gelegenheit zum Einkauf von Zuchtbullen des oberbayerischen Alpenfleckviehes (Simmenthaler Race) im Alter von 3/4 bis 2 1/2 Jahren geboten ist.

Die 21. Mastvieh-Ausstellung in Berlin wird am 8. und 9. Mai dieses Jahres in den Hallen des Central-Viehhofs abgehalten werden, die der Magistrat wieder, wie in früheren Jahren, in entgegenkommendster Weise dem Ausstellungs-Komité zu dem Zwecke zur Verfügung gestellt hat. Es werden wieder eine größere Zahl Geldpreise und Medaillen zur Vertheilung kommen. An besonderen Ehrenpreisen sind dem Komité bereits zugesichert: Von Seiner Majestät dem Kaiser und König: Eine goldene Staats-Medaille, die als höchster Ehrenpreis dem Aussteller zuerkannt werden soll, der in Abtheilung C. — Schweine — die beste züchterische Leistung aufweist; vom Königlichen Ministerium für die Landwirthschaft 7 werthvolle Bronze-Thierstatuetten; vom Klub der Landwirthe ein noch zu bestimmender Ehrenpreis. Auch diese Preise sollen nach Bestimmung der Spender als Züchter-Ehrenpreis verliehen werden. — Wie alljährlich werden auch in diesem Jahre am 2. Tage einige Ausstellungsthiere ausgeschlachtet ausgestellt sein und von einer besonderen Kommission beurtheilt werden, namentlich lebend prämiirte Thiere, oder solche, deren Ausschlachtung den Preisrichtern zur eigenen Belehrung wünschenswerth erscheint, soweit eine Einigung mit den Käufern darüber möglich ist. Böcke und Eber in Zucht-Kondition werden, wenn die sanitären Zustände des Viehhofes es gestatten, in einer von den Mastthieren getrennten Aufstellung ausgestellt werden. Eine Beurtheilung derselben findet nicht statt, ebensowenig über die in besonderer Abtheilung ausgestellten Maschinen, Geräthe und Produkte für die Molkerei, Viehzucht und -haltung und das Schlächtergewerbe.

Fleißig striegeln! Es ist sehr gut, namentlich im Winter, das Milchvieh regelmäßig zu striegeln, am liebsten täglich, stets jedoch zwei- bis dreimal wöchentlich. Diese Arbeit kostet nichts. Die Hautpflege, das Striegeln, ist ein wirksames Mittel, das Wohlbefinden der Thiere zu sichern und zu befördern. Eine vorzügliche Hautpflege, welche den Hautboden rein und klar hält, ist ein Hilfsmittel, welches im Verein mit reiner und gesunder Luft das Milchvieh gegen Lungenleiden schützt. Wenn auch viele Leute glauben, daß das Milchvieh nicht geschützt werden dürfe, weil durch vermehrte Hautthätigkeit dem Körper Stoffe entzogen würden, welche der Milchabsonderung zu gute kommen könnten, so ist das nur ein altes Vorurtheil. Erfahrung und Versuche haben genügend dargethan, daß durch eine fleißige Hautpflege der Milchertrag nur gehoben wird. Darum, lieber Landwirth, nimm getrost Striegel oder Bürste in die Hand und gebrauche sie fleißig, es wird dein Schaden nicht sein

4. Auktion ungewaschener deutscher Wollen in Berlin am 9. und eventuell auch am 10. Mai 1895. Nach dem Beschluß der Generalversammlung des Vereins der Züchter edler Merinowolle zu Berlin am 15. Oktober 1894 wurde der Vorstand beauftragt, eine Auktion von Schwarzschurwollen für 1895 in die Wege zu leiten. Es ist demzufolge in der Vorstandssitzung am 11. Januar 1895 mit der Firma Hergersberg u. Co. in Berlin ein diesbezügliches Abkommen getroffen worden. Wir bitten die Herren Interessenten, welche sich an der geplanten Auktion zu betheiligen beabsichtigen, sich an den Geschäftsführer des genannten Vereins, Herrn Dr. Pietrusky zu Greifswald, Schuhhagen 23, zu wenden, welcher unter Ertheilung weiterer Auskunft in Vertrags-Exemplar zur Unterzeichnung übersenden wird.

Einfluß der Bewaldung auf die Bevölkerungsziffer. Lehrreiche Beobachtungen über den Zusammenhang von Ausholzung der Wälder und Entvölkerung eines Landes wurden an der Hand statistischer Nachweise in Frankreich gemacht. Dreißig Departements, in denen ganze Wälder ausgerodet worden sind, haben seit der letzten Volkszählung vom Jahre 1886 nicht weniger als 80 000 Einwohner verloren. Es darf fast als ein Naturgesetz gelten: Sollen die Thäler bewohnt sein, so müssen die Berge einen ausreichenden Waldbestand aufweisen. Denn wenn der Bergrücken kahl ist, so vollenden Bergströme und wandernde Gletscher ihr Zerstörungswerk, ohne daß ihnen Hindernisse im Wege stehen, vernichten die Kulturen und schwemmen den pflanzentragenden Humus fort. Der Landbewohner, den der unfruchtbar gewordene Boden nicht mehr ernähren kann, lebt im Elend oder wandert aus. Die Ausholzung ist also einer der Hauptgründe der Entvölkerung. Alle Landstriche Afrikas und Asiens, die der Mensch in seiner Thorheit ausgeholzt hat, sind Wüsteneien geworden. Centralasien bevölkert sich wieder, nicht nur, weil die Russen dort eine Eisenbahn gebaut haben, sondern vor Allem, weil sie sich anschicken, dort wieder Waldschonungen anzulegen, wo die turkomanischen Nomadenstämme Steppen geschaffen haben, indem sie, um für ihre Herden Weideland zu gewinnen, Baumschläge verbrannten, das nachwachsende Knieholz vernichteten und den ganzen Boden vollständig abgrasen ließen. In Frankreich hat man berechnet, daß die durch Ueberschwemmungen hervorgerufenen Schäden sich dort jährlich auf 89 Millionen Francs beziffern. Wenn man also in den Alpen- und Pyrenäendepartements durch Anpflanzung neuer Wälder den Ueberschwemmungen Halt gebieten könnte, würden die Flurschäden auf ein Minimum reduzirt werden und das Land jährlich wenigstens 80 Millionen ersparen, was der Erhaltung von 100 000 Bauernfamilien gleichkäme, die bei dem jetzigen Stande der Dinge wirthschaftlich zu Grunde gehen.

Anzeigen.

Inserate
pro Zeile 20 Pfennig.

Jeder Landwirth.
welcher die echte **Klings'sche Jauchepumpe** aus imprägnirtem Holz noch nicht kennt, verlange **Prospecte** mit **Re ercenzen.** Viele Tausende in In- u. Auslande im Gebrauch. **2 Jahre Garantie.** Preis einer Pumpe, 3 m hoch, **18** M. Leistung bis **250 l pro Minute.**
A. Klings,
Grottkau in Schles. [492

Fischzuchtanstalt Bernenchle Neumark [2010
nimmt Bestellungen auf Lieferung von **1** sömmerigen **Satzkarpfen** und **Laichkarpfen** schnellwüchsigster Race, von **Forellenbarschen, schwarzen Barschen, Steinbarschen, Sonnenfischen, Zwergwelsen** u. laichfähigen **Goldschleien.** Preisverzeichniß gratis und franco
von dem Borne.

Suche zum 1. April Stellung als erster oder alleiniger [2008
Verwalter.
Bin 28 Jahr alt und von Jugend auf Landwirth, beste Zeugnisse und Empfehlungen stehen zur Seite. Gefl. Offert. erbitte unter **Z. 1813** an die Expedition dieser Zeitung.

Saathafer
garantirt **echt schottischen** Ursprungs ist **billigstens** zu beziehen von **Otto Fritz & Co.,** 894] **Hamburg 8.**

Die neueste und wirklich bewährte, einzigst brauchbare
Kartoffelsortirmaschine
(D. R. Patent),
Leistung nachweislich **5—600 Ctr.** täglich, kauft man von [2011
L. Baumann,
Kiekindemark b. Parchim i. Meckl.
Prospekte mit Zeugnissen portofrei auf Wunsch.

Mast- u. Zucht-Schweine
der mittl. engl. Rasse, 6—12 Wochen alt, versende für hies. Züchter preiswerth. Gegend durchaus seuchefrei.
Director Pachlig,
Northup, Prov. Hannover.

Kälberruhr,
Schweineruhr,
Hundestaupe u. Geflügelcholera
sowie alle Durchfälle der Thiere
heilen selbst in den schwersten Fällen die
Thüringer Pillen.
Wissenschaftl. Arbeit d. Hrn. Departements-Thierarzt. Wallmann-Erfurt pr. Gebrauchs-Anweisung grat. u. franc. durch d. alleinigen Fabrikanten **Cl. Lageman,** chem. Fabr., **Erfurt.** — Z. bez. d. a. **Apotheken** u. von allen **Thierärzten** p. Schachtel z. 2 Mk. —

„Hillner's Frühe"
Weiße, ertragreiche Frühkartoffel, mit höchsten Preisen, der Pr. Staatsmedaille und Denkmünze der D. Landw. G. ausgezeichnet, empfiehlt à Centr. 5 M, Postpacket 1 M.
Franz Hillner, [2020
Mansfeld a. Harz.

Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele in Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189502212-17/fragment/page=0010